Bavar.
237

...awar. 237

Xerokopieren aus kons...
rischen Gründen nicht ...
Nur im Lesesaal ben...

<36610452530012

<36610452530012 S

Bayer. Staatsbibliothek

Allgemeine Bemerkungen

über

Charakteristik der Franken, Industrie, Staatsrecht, Staatsverhältnisse, Bevölkerung, Staatserträgnisse, Rückblicke, und Aussichten in die Zukunft.

Bavar.

237

Ein nothwendiger Anhang zu dem Werke: die

Indemnisationslande

des durchlauchtigsten Churhauses Pfalzbayern.

Mit dem Register zu obigem Werke.

Augsburg, 1805.
bey L. G. Platzers seel. Wittwe und Sohn.

1513 B 38

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Berichtigung.

Es waren Unterhandlungen eingeleitet, nach welchen die Grafschaft Ortenburg an Bayern gegen ein Aequivalent in Franken abgetreten werden sollte; allein diese Unterhandlungen kamen nicht zum Abschlusse.

Allgemeine Bemerkung

über

Charakteristik der Franken; wie auch über Industrie, Staatsrecht, Staatsverhältnisse, Bevölkerung, Staatserträgnisse, Rückblicke und Aussichten in die Zukunft.

Die Franken sind ein urdeutsches Volk, mitten im deutschen Reiche gelegen. Das Land, welches ihre Voraltern von den Römern erobert, wird zum Unterschied jenes Reichs, das ihre Mitbrüder über dem Rhein in Besitz genommen, Ostfranken genennet. Karl der Große hat an dem höhern Theile dieses Landes eine Kolonie Sklaven hingepflanzet, und die Bayern haben Merkmahle

ihrer Anwesenheit durch Anlegung von den Städten zu Bairreuth und Bayersdorf zurückgelassen.

Aus wie vielen Nationen die Franken wohl mögen zusammen gesetzt seyn, wollen wir hier nicht untersuchen, und selbes den Gelehrten überlassen, unter denen ihr Landsmann, Michael Ignatz Schmidt, von dem Karakter der Franken aus der Vorrede zu den Salischen Gesetzen anführet:

Gens Francorum inclyta auctore Deo condita, firma pacis fœdere, profunda in consilio, corpore nobilis & incolumis, candore & forma egregia, audax, velox & aspera. Diese vortrefliche Nation der Franken, die Gott selbst zum Urheber habe, seye tapfer im Felde, zu Hause gesichert durch Friedensbündnisse, reif in ihren Rathschlägen, am Leibe edel und gesund, wohlgebildet, keck, hurtig und abgehärtet.

Wie dies alles heut zu Tage, obschon Sitten, Gewohnheiten, Zeit und Luxus in dem Nationalkarakter eines Volkes viel ändern, bey diesem Volk noch sichtbar ist, so kann man doch nach neuern Beobachtern, die unter demselben selbst gelebt haben, noch hinzusetzen, daß die Würzburger und Bamberger ein munteres, gutmüthiges, thätiges, gastfreyes, biederes und auch tapferes Volk, und nach Herrn Hofrath Pfeiffer in seinen Beyträgen ihrem Landesherrn treu, von vieler schlummernder Kraft seyen, die nur durch einem elektrischen Stoß gewecket, durch Vorsicht und Klugheit geleitet zu werden bedarf, um der beste Schlag von Menschen zu seyn.

Es wäre zu wünschen, daß der elektrische Stoß dem Franken in bälde möchte versetzet werden: den an bürgerlicher Industrie (die auf die Landwirthschaft abgerechnet) ist derselbe gegen seine Nachbarn die Marggräfler, Sachsen, auch selbst der Fuldaer noch weit zurück. Sie hängen wie schon gesagt,

zu sehr am Alten: sind zu bequem sich in dem Genusse ihrer von der Natur beschiedenen Vortheilen incomodieren zu lassen, und dem Kunstfleiße das beschwerliche aber belohnende Opfer der Bestrebsamkeit darzubringen.

Die Lage in der Mitte Deutschlands zwischen Sachsen, Bayern, Schwaben und dem Rhein, bieten durch den mitten durch Krümmungen und mehrfältigen Berührungen durchfließende Maynstrom alle Vortheile dar; die reichhaltigen, in dem Lande verarbeiteten Materialien auf diesem Strome gleich ihren benachbarten Landesleuten nacher Frankfurt und auf dem Rheine weiters zu seiner gehörigen Bestimmung zu bringen. In einem so volkreichen Staate wie in diesen zwey Fürstenthümern kann die Landwirthschaft nicht alle Hände und zu allen Zeiten beschäftigen.

Es muß also ein großer Theil des Volks an die Armuth gränzen, wenn sie nicht die

Industrie in eine behagliche kummerlose Lage versetzet: außer den oben schon beschriebenen Manufakturen ist keine Fabrike in dem ganzen Lande, die einem bürgerlichen Gewerbe, wie in Nürnberg, Erlang, Schwabach, Fürth ꝛc. ähnlich wäre; vielleicht mag dieß schon in dem Geiste einer geistlichen Regierung liegen, daß ein Volk unter ihrem Scepter nicht so hoch emporstrebt. Ich glaube sicherlich, wenn Franz Ludwig noch lange gelebt hätte, er würde nach seinem Plane sein Volk auch zu dem Kunstfleiß aufgemuntert haben. Denn wenn es an der Erziehung liegt, ein Volk aus seinem Schlafe zu wecken, und selbem eine andere Bildung zu geben, so muß man gestehen, daß dieser unvergeßliche Fürst diesen Zweck zu erzielen, den Grundstein gelegt hat. Er sparrte keine Mühe, kein Geld, keinen Eifer, die Schulen in seinem Lande in den Zustand zu bringen, indem sie vor vielen, selbst protestantischen Staaten, den Vorzug haben.

Durch solche Anstalten kann Würzburg und Bamberg das noch werden, zu was es die Natur und seine paradiesische Gegenden bestimmet hat. Kunstfleiß mit der schon so guten Landwirthschaft verbunden, wird dieses Volk noch zum höchsten Gipfel seiner Glückseligkeit erheben. Denn der Genius von Franken schwebet sichbarlich über diesem gesegneten Lande. Ein Erthal hat zwischen Dornen und Rosen die Bahn bereitet, und ein Maxmilian Joseph wird auf selber nach seinem ihm von der Gottheit beschiedenen Wegweiser, mit seltener fürstlicher Beharrlichkeit fortwandeln, die sein ihm vertrautes, biederes Volk zur möglichsten Glückseligkeit führet.

Das eben gesagte mag nun den Bürger betreffen, aber auch das Landvolk hat in seinem Gemählde Licht und Schatten. Der ansteckende Luxus hat seit kurzem auch die Gattung besserer und unverdorbener Menschen mit all seinen nachtheiligen Folgen ergriffen.

Der Landbewohner, sowohl männ= als weiblichen Geschlechts trägt sich nicht mehr so einfach, als sonst. Fremde Kleidertrachten und Produkte ziehen ihm das Geld aus der Tasche, das fremden Nationen zufließt, und kaum reichen die schönen und mannigfaltigen Erzeignisse dieses Landes hin, seinen Konsummo zu decken. Doch ist auch unter dem Landmanne wieder eine Differenz rücksichtlich des Klima und des gesellschaftlichen Lebens: auch hier ist der Grundsatz bestättigt, daß der Mensch sey, wie sein Erdreich.

Da es in diesem Lande viele hohe Gebirgs= und Waldgegenden giebt, so ist die Zerschiedenheit der Bewohner der Ebenen und jener höhern Gegenden auch hier sichtbar. So wie sich diese letztern in der Gesichtsbildung und dem ganzen Körperbau vor jenen auszeichnen: so ist auch ihr sittliches Betragen von den erstern unterschieden. Der Bewohner der Gebirgsgegend trägt ganz das Gepräge der Natur um sich her:

sein

sein Körperbau ist von mehrerer Kraft und Lebhaftigkeit: er ist schneller in seinen Entschlüssen und stürmisch in dem Anfalle seiner Leidenschaft, seine Sitten sind reiner, und seine Entfernung von dem ansteckenden Luxus machen ihn sparsamer und genügsamer.

Ueberhaupt ist der Franke höflich, dienstfertig und zuvorkommend; man sieht in ihm die Früchte einer bessern Erziehung. Er ist der Spiegel seiner Regierung. Man beschuldigt ihn aber auch eines ihm eigenen Stolzes, und einer gewissen Gasconerie. Es mag auch diese Beschuldigung Grund haben, so sind es doch die Vorzüge einer bessern Erziehung. Humane Regierungsform, und mehrere erhaltene Vollkommenheiten, auf die der Franke mit Recht stolz seyn kann, der Hang zur Gasconerie mag seinem glücklichen Himmelsstriche und dem Bewußtseyn seiner vielen Vorzüge zugemessen werden. Was die Franken unter einer erblichen Fürstenregierung für den Kriegsstaat noch wer-

den können, kann man mit Hinweisung auf ihre unter geistlichen Fürsten ausgeführten Feldzüge, die sie meist unter fremden Armeekomanden mitgemacht haben, und ihrem braven Betragen in selben in die Zukunft leicht verbürgen.

Die vornehmsten und berühmtesten Feldherrn bey den Reichs- und Kaiserlichen Armeen waren Franken. Ich könnte hier viele herzählen, wenn ich mich nicht zu ihrem Lobe für zu unmächtig hielte. Auch in den vornehmsten Kabinetern und bey den brillantesten Staatsämtern der deutschen Kaiser, Könige und Fürstenhöfe arbeiteten Franken an der Tagesordnung der wichtigsten Welt- und Staatsangelegenheiten. Vor allen aber zeichneten sich Franken auf den Fürstenthronen Deutschlands zu ihrem Vortheile aus.

Das Durchlauchtigste Kurhaus Pfalzbayern ist dermaliger Herr und Souvrain dieses beschriebenen Theils von Franken. Der

Chef

Ehe fdieses höchsten Hauses aber, Maximilian Joseph der Vierte, aus dem ursprünglichen Stamme der uralten bayerischen Grafen von Wittelsbach, die von Arnulph abstammen, und nun schon seit 1180 bey 625 Jahren ununterbrochen das regierende Haus und die erste Linie des von Ludwig dem Strengen hinterlassenen ersten Sohnes Rudolph sind.

Die 2te Linie des Bruders Rudolphs, Ludwigs, die Wilhelminische genannt, ist in Bayern mit Maximilian Joseph dem Dritten 1777 ausgestorben.

Durch den Verlust der diesem hohen Hause vor Alters zugehörigen, und von gemeldetem Ludwig ererbten rheinischen Kurlanden der Herzogthümer Zweybrücken und Jülich ꝛc. die durch den Lüneviller Friedensschluß verloren gegangen, ist dieses Durchlauchtigste Kurhaus auf dem Wege einer Entschädigung durch den letzten Reichshauptabschluß zu dem Besitz dieser und oben schon

erzähl-

erzählter Fürstenthümer und Ländereyen ge-
kommen.

Das Kurhaus bestehet neben seinem Durchlauchtigsten Chef noch in 4 männlichen Sprossen: dem Kurprinz Karl Ludwig geboren den 24. August 1786 und Karl Theodor, gebohren 1795.

Dann dem Herzog Wilhelm, gebohren 1754 residiert zu Düsseldorf, und dessen Prinz Pius, gebohren 1786. Die mittlere Titulalur, welche nun von den Landeskollegien gebraucht wird, wenn sie Ausschreibungen in Stylo majori oder sonstige Fertigung mit vorausgesetzter Titulatur erlasen, lautet also:

Maximilian Joseph,

in ober und nieder Bayern der obern Pfalz, in Franken und zu Berg Herzog, Fürst zu Bamberg, Würzburg, Augsburg, Freysing, Passau und Kempten, Landgraf zu Leichtenberg, gefürsteter Graf zu Mindelheim,

heim, rc. rc. Des Heil. Röm. Reichs Erzpfalzgraf, Erztruchseß und Kurfürst.

Beschreibung
des mittlern Siegels.

Dieses enthält nebst dem Mittelschilde, 10 Hauptfelder.

Der Mittelschild hat hier nicht vier, sandern drey durch einen Wolkenschnitt getheilte Quartier, wovon das rechte die blauen und weisen links herabgeschobenen länglichten Rauten oder Wecken, das linke einen nach der rechten Seite aufgestellten, streitfertigen, goldenen Löwen mit einer rothen Krone, dann mit aufwärtsgeschlungenem und gespaltetem Schweife im schwarzen Felde, das untere aber den goldnen Reichsapfel mit einem goldnen Kreuze im rothen Felde enthält.

In der obern Reihe sind 4 Hauptschilder, nämlich:

1. Wegen dem Herzogthum Bergen. Ober den blauen Rauten findet sich ein rother, zur rechten aufgestellter Löwe mit einer blauen Krone, im weißen Feld.

2. Wegen dem Herzogthum Franken. Links drey silberne Spitzen in rothem Felde.

3. Wegen dem Fürstenthum Bamberg. Am rechten Ecke ein rechtsspringender, schwarzer Löwe, über welchen sich ein silberner, schmaler Schregbalken zieht, im goldnen Felde.

4. Wegen Würzburg. Am linken Ecke ein schregrechtsgelegtes, von Roth und Silber geviertheiltes und zweymal gefärbtes Fähnchen an einer goldnen Lanze im blauen Felde.

5. Wegen Augsburg. Neben dem Mittelschilde rechts ein von Roth und Silber in die Länge herabgetheiltes Feld.

6. We-

6. Wegen Freysing. Links das Brustbild eines rothgekleideten Mohren mit einer goldnen Krone im silbernen Felde.

7. Wegen Passau. In der untern Reihe sind wieder 4 Hauptfelder, unter dem Mittelschilde, rechts ist ein zur rechten springender, rother Wolf im silbernen Felde.

8. Wegen Kempten. Links daneben ein von roth und blau quergetheiltes Feld.

9. Wegen Leichtenberg. Rechts am Eckquartier drey quergetheilte Felder, wovon das obere und untere silbern und damaszieret, das mittlere aber blau ist.

10. Wegen Mindelheim. Links gegenüber ein auf grünen Hügeln stehender, rother Löwe im silbernen Felde.

In den neuen Indemnisationslanden hat dieses Durchlauchtigste Haus auf den reichs-

fränk-

fränkischen Kreißtagen wegen Bamberg und Würzburg 2 Fürstenstimmen, und 2 wegen Rothenburg und Schweinfurth in dem gräflichen Kollegium zu erwarten. In dem schwäbischen Kreise 3 im Fürstenrathe, wegen Augsburg, Kempten, und der gefürsteten Grafschaft Mindelheim. In dem bayerischen Kreise und auf dem Reichstage in dem Fürstenrathe 2, wegen Passau *) und Freysing. Der übrigen Sitz und Stimmen in dem 3ten Kollegium nicht zu gedenken.

In

*) Obschon das österreichisch-toskanische Haus, gegenwärtig Kursalzburg, den größten Theil von dem Fürstenthum Passau in Besitz hat, so ist doch dem Kurhause Bayern wegen dem Besitzstande der Haupt- und Residenzstadt Passau, Inhalt des Hauptrezesses §. 41. das fürstliche Votum nebst der fürstlichen Würde verblieben.

In dem fränkischen Kreiße ist der Kurfürst als Fürst zu Bamberg mit dem Markgrafen zu Brandenburg-Bayreuth, ausschreibender Fürst, und führet das Direktorium in den Kreißversammlungen allein.

In den fränkischen Fürstenthümern, so wie in allen neuen und alten Staaten hat das Kurhaus das Privilegium de non appellando; deßwegen auch die höchsten Gerichtshöfe oder die Oberapellationen in Bamberg, Ulm und München errichtet sind.

Die herzogliche Würde ist mit Würzburg an das kurfürstliche Haus Pfalzbayern gekommen.

Der Einfluß, den dieses Kurhaus in die deutschen Reichsangelegenheiten erhalten, läßt sich von selbst beurtheilen.

Landstände hat weder in den fränkischen noch schwäbischen Landen der Kurfürst

keine

Schorn v. Posthalter . . 79
Schweinberg . . 96
St. Andre . . 72
St. Johann . . —
St. Paul . . —
St. Stephan, Domkirche . 87
Seldenau . . 108
Seminarium zu Passau . 88
Steinkirchen . . 108
Strobl, Prof. . . 81
Teufenbach . . 96
Theater zu Passau . 94
Theater in München . 116
Tirschenreut . . 101
Volksindustrie = Schule . 76
Waidhofen . . 69 81
Waldershofen . . 102
Waldsassen, Marktflecken . —
Waldsassen, Kloster . 100
Wang . . 78
Wappen zu Passau . 99
Weihenstephan, Kloster . 73 112
Werdenfels . . 68 78
Wiese . . 76
Winddorf . . 96
Wippenhausen . 69 81
Zangmeister, Gasthof . 70
Zeilhofen . . 68 81
Zolling . . 69 81

Register von Franken.

		Seite
Aemter des Kloster Ebrachs		360
Altenburg, Schloß		185
Arbeitshaus zu Würzburg		250
Arnstein, Stadt		318
Aschach		320
Aub, Stadt		321
Auffsees		376
Augustiner zu Würzburg		266
Baader, Landesdirektionsrath		188
Badhaus zu Bamberg		167
Bamberg, Fürstenthum	154	247
Bamberg, Stadt		155
Banz, Amt		211
Banz, Kloster		208
Baunach	200	206
Beleuchtung zu Würzburg	255	368
Bemerkung, besondere von Schweinfurth		396
Bibliothek zu Banz		214
Bienenzucht im Bambergischen		228
Bildhausen, Kloster		363
Bischof, Rudolph der Zweyte		308
— Julius		—
— von Schönborn		309

Bischof,

Register

Seite

Bischof, von Dornbach . 309
— von Greifenklau . 309 310
— von Hutten . 309
— Gerhard . . 310
— Johann der Zweyte . —
— Emerich . . 264
Bischoffheim, Stadt . 322
Blank, Donavit, Franziskanermönch 265
Bottenstein . . 191 266
Brandversicherungsanstalt zu Würzburg . . 308
Bräuhaus in Würzburg . 305
Brunnen zu Marienburg . 312
Brücke zu Würzburg . 254 303
Brüchsen, Stadt . 378
Buch am Forst . . 207 212
Buchenbach . . 207
Burgebrach . . 206
Burgellern . . 207
Burgkunstadt : . 191
Butthard, Markt . . 349
Casino zu Bamberg . . 178
Crusius, Martin, Professor . 191
Dettelbach . . 324
Domkapitel zu Bamberg . 159
Dominikaner zu Bamberg . 161
Dominikaner zu Würzburg . 264

		Seite
Doringstadt . .	201	207
Drev von, Landkomenthur .		267
Ebenhausen . .		349
Ebermannstadt . .		193
Ebern . .		325
Ebrach, Kloster . .		355
Dessen Einkünfte . .		360
Dessen Bibliothek . .		358
Eibelstadt . .		350
Eichstädt, Oberbißthum .		372
— dessen Bevölkerung .		—
— dessen Aemter .		—
Eisenhamer zu Würzburg .		303
Ekolsheim .	201	206
Eltmann .		325
Ettenstadt .		383
Euchereut .		202
Eusenheim .		350
Fabriken und Manufakturen im Würzburgischen . .		370
Fischereyen im Bambergischen		228
Fladungen . .		320
Forchheim, Stadt . .	193	206
Forstertrag im Bambergischen		225
Franziskaner in Würzburg .		265
Fränkische Hof, Gasthof .		255
Fräulein, englische, zu Bamberg		162

Friken,

	Seite
Frikenhausen . .	387.
Fugenstall . .	383.
Furth . .	207.
Garten zu Banz .	210.
Gärtnerey zu Bamberg .	178.
Gelehrte zu Schweinfurth .	395.
Gelehrte zu Kloster Banz .	214.
Gelehrte zu Kloster Langheim	218.
Gemünden, Stadt .	325.
Gerlachsheim, Kloster .	362.
Gerolzheim, Stadt .	325.
Giebelstadt . .	380.
Gymnasium zu Bamberg .	175.
Gleußdorf . .	207.
Gochsheim . .	399.
Graiz . .	202.
Graßer, Oberschulkommissär	170.
Germsdorf . .	207.
Großmannsdorf . .	380.
Hallfeld, Stadt . .	195.
Hallstadt . .	202.
Handwerke auf Eisen im Bambergischen	229.
Hardingsfeld, Stadt .	329.
Haßfurth, Stadt .	—.
Herzogenrauch . .	195.
Hegelsdorf . .	375.
Hilters . .	351.

Hoch=

			Seite
Hochstadt	.	.	195 206
Hochzeitshaus zu Bamberg		.	165
Hofgarten zu Würzburg		.	272
Hofheim		.	350
Hofstaat zu Würzburg		.	257 258
Holzkirchen, Kloster		.	364
Homburg am Mayn		.	342
Homburg an der Wehr		.	351
Hornviehzucht im Bambergischen			227
Jagdzeughaus zu Würzburg			308
Ingelstadt	.	.	385
Insingen	.	.	381
Institut für Handwerksgesellen			277
Institut für Hebamen		.	171
Journal	.	.	177
Iphofen, Stadt		.	331
Kapuziner zu Bamberg		.	162
Kapuziner zu Würzburg		.	266
Karlstadt	.	.	331
Karmeliten zu Bamberg		.	161
Karmeliten zu Würzburg		.	266
Kaserne zu Würzburg		.	306
Kemathen	.	.	382
Kirche zu Marienburg		.	312 318
Kissingen, Stadt		.	304
Kitzingen, Stadt		.	336
Kleinlankheim		.	379

		Seite
Kleinweingarten	. .	382
Kloster der Mendikanten im Würzburgischen	. .	365
Komburg, adeliches Ritterstift		261
Königshofen, Stadt	.	343
Kop, Sebald	. .	306
Krankenhaus zu Bamberg	.	166
Kreglinger, Finanzrath	.	362
Kronach, Stadt	.	196 206
Kulmberg	. .	374
Künstler zu Bamberg	.	175 176
Langheim, Kloster	.	618
Langheim, Amt	. .	207
Lauenstein	. .	377
Lauringen, Stadt	.	342
Leugast	. .	203
Lichtenfels, Stadt	.	197
Lizeum zu Bamberg	.	175
Lonerstadt	. .	202
Maynek	. .	207
Maynmühle, obere und untere zu Würzburg	. .	304
Maynstockheim	. .	379
Manufakturen im Bambergischen		230 231 232
Marktsteinach	. .	353
Marlofstein	. .	206
Marienburg, Schloß	.	307

Mel-

	Seite
Melrichsstadt . .	344
Michelsberg, Kloster .	221
Militär, zu Bamberg . .	184
Militär zu Würzburg .	317
Minnerstadt . . .	344
Müller, Architekt .	309
Nachbarn der Gränzen des Fürstenthums Bamberg .	249
Nahrungszweig der Rothenburger	394
Nahrungszweig der Schweinfurther	300
Nationalkarakter der Würzburger	313
Naturalienkabinet zu Bamberg	164
Neuhaus . .	205
Neukirchen . .	204
Neuman, Oberst .	304
Neuses am Berg .	379
Neustadt, Stadt .	345
Neustadt an der Kulm .	373
Nordhelm, Stadt .	203
Oberschwarzach . .	353
Oberzek, Kloster . .	362
Ochsenfurth, Stadt .	346
Ordenshaus, deutsches, zu Würzburg	267
Osternohe . .	376
Pferdzucht im Bambergischen	228
Pfeuffer, Hofrath .	190
Pfister, Professor .	177

Pflege

	Seite
Pflege für Findlinge in Würzburg	280
Plantage von Salpeter .	313
Polizey in Bamberg .	181
Polizeyanstalten in Würzburg	369
Praunfeld . .	383
Priesterhaus in Würzburg .	317
Promenade zu Bamberg .	165
Proßelsheim . .	353
Randesacker . .	381
Rattelsdorf . .	207
Rathhaus zu Bamberg .	164
Redniz, Fluß . .	157
Regierung, geistliche, zu Bamberg	184
Regierung zu Bamberg .	182
— dessen Personal .	—
Regierung zu Würzburg .	314
— dessen Personal .	—
Regierung, geistliche zu Würzburg	316
Reitschule zu Bamberg .	164
Religion im Bambergischen .	235
Remlingen . .	354
Reisach . .	382
Residenz zu Bamberg .	163
Residenz zu Würzburg .	267
Rothenburg an der Tauber	383
— dessen Bevölkerung	390
— dessen Ortschaften .	—

Rothen-

Seite
Rothenburg, dessen Gränze oder Landwehr 390
Röttingen, Stadt . 347
Sandsee, Schloß . 382
Scherau . . 380
Scheßniz . . 198
Schiffahrt auf dem Mayn . 303
Schlüsselfeld . . . 348
Schuleinrichtungen im Würzburgischen 366
Schwarzach . . 349
Schwarzach, Kloster . 361
Schwein- u. Schaafzucht im Bambergischen 228
Schweinfurth, Stadt und Gebieth 395
— dessen Bevölkerung . 399
Schweizerey zu Seehof . 189
Seehof, Lustschloß . 186
Segniz . . . 380
Seminarium, adeliches zu Würzburg 302
Seminarium für Schullehrer 295
Seesfeld . . 399
Seeßlach, Stadt . 348
Seuelsdorf . . 377
Solenhofen . . 378
Somerach . . 354
Spital, bürgerliches zu Bamberg 165
— Julius zu Würzburg 272
— Militärisches . 306
Stadtgericht zu Bamberg . 164

Stadt-

Seite
Stadtmagistrat zu Bamberg 164
Stafelstein, Stadt . 298 207
St. Anna, Damenstift . 262
St. Burkhard, Rittersitz . 208
Steinach . . 191
Steurfuß im Bambergischen . 248
Steinlein, Hofkammerrath 177
St. Gandolph . 159
St. Gertrud . . 263
St. Georg, Domkirch zu Bamberg 157
St. Jakob, Kollegiatstift . 159
St. Jakob, oder zu den Schotten in Würzburg . 264
St. Johannes Evangelist zu Neumünster . . 261
St. Johannes zu Haug, Kollegiatstift 260
St. Killian, Domkirch in Würzburg 256
St. Martin . . 161
St. Michael, Kloster . 160
St. Peter . . 263
St. Stephan, Stift . 159
Strassenbau im Bambergischen 234
Stuckgießerey zu Würzburg 306
Streuberg, Amt . 377
Sulzheim . . 354
Tambach . . 207
Theres, Kloster . . 363

Theuschniz

	Seite
Theuschniz . .	198 206
Thüsbronn . .	375
Universitätskirche zu Bamberg	161
Universität zu Würzburg .	282
— dessen Güter .	284
— dessen Gebäude .	294
— dessen Personal .	293
— dessen Professoren .	288
Unterrichtsgegenstände der Schulen	296
Ursulinerinen, Kloster zu Würzburg	266
Verhältnisse der geistlichen Macht zwischen der weltlichen	235 bis 247
Vilseck, Stadt .	206
Volkach, Stadt .	349
Volkszahl der Stadt Würzburg	256
Vorzüge, statistische .	248
Wachenroth . .	205
Waisenhaus zu Würzburg .	278
Weinbau im Würzburgischen	367
Weischenfeld . .	206
Weismayn . .	199 206
Würzburg, Fürstenthum .	251
Würzburg, Stadt .	254
Zeil . . .	206
Zell . . .	399
Zeughaus zu Marienburg .	311
Zuchthaus zu Würzburg .	281

In eben dieser Buchhandlung sind folgende Bücher zu haben:

Theologische Bücher.

Schili (Matth. Christ.) Entwürfe und darunter auch ganze Predigten auf Sonn= und Festtage und verschiedene Fälle. Dritter Jahrgang, 2 Bände. gr. 8. Grätz, Kienr. 3 fl.

Winklern (Joh. B. von) achtzehn Fastenpredigten. 8. Grätz, Kienr. 1 fl.

Brentano (Dom. v.) die heil. Schrift des alten Testaments. Zweyten Theils, dritten Bands, zweyte Hälfte, welche das Buch Hiob enthält. gr. 8. Frankfurt, Varrentr. 1 fl. 15 kr.

Gebethbuch aus Klopstoks Werken, zum Behufe der erhabenempfindender Katholiken zusammengetragen und geordnet. 8. Kempten, Dannh. 20 kr

Loy (Joh. Wilh.) zweckmäßiger Auszug aus Oemlers Repertorium über Pastoraltheologie und Capuistik für angehende Prediger. Erster Theil. gr. 8. Kempten, Dannh. 3 fl.

Georgi (Mag. Wilh.) neues Spruchbuch für Bürger= und Landschulen. 8. Halle, 1 fl.

Schilling (Mag. Wilh.) Bethstunden über sämmtliche Psalmen. Zweyte Abtheilung. 8. Leipzig, 1 fl. 48 kr.

Christenlehren (katholische) von einem Dorfpfarrer im Bisthume Augsburg. Zwey Bände. gr. 8. Augsburg, M. Veith. 2 fl. 30 kr.

Unterweisung (gründliche) im Christenthume, in katechetischen Reden, worinn die Beweise der Religion, die Glaubenswahrheit, die Vorschrif-

ten

ten der Sittenlehre, die heil. Sakramente, und das Gebeth erklärt werden. gr. 8. Salzburg, Duyle. 1 fl. 45 kr.

Wagner (Basilius) Kirchen= und Schulkatechesen nach sokratischer Lehrart auf jede Woche des Schuljahrs eingetheilt. 4 Theile. 8. Stadtamhof, Daisenb. 3 fl. 30 kr.

Messen (zehn deutsche) mit abwechselndem Texte. Fol. Landshut, Attenk. 1 fl. 30 kr.

Illmenser (J. M.) vierzig kurze Grabreden für junge Geistliche, welche auch zu Predigten und Betrachtungen vom guten Tode können benutzet werden. 8. Augsburg, M. Riegers. 30 kr.

Andachten und Gesänge eines katholischen Christen. 18. Augsburg, Riegers. 15 kr.

Inbegriff (tabellarischer) der heil. Schrift des neuen Testaments nach chronologischer Ordnung. gr. 8. Augsburg, M. Riegers. 24 kr.

Juridische Bücher.

Gönner (N. Th.) deutsches Staatsrecht. 8. Augsburg, Kr. 2 fl. 24 kr.

Patronatrecht (über das landesherrliche) eine neue Erfindung. 8. Ketzf. 20 kr.

Justi, Compendium der systematischen Abhandlung aller ökonomischen= und Kameralwissenschaften. 3. Bändchen. 8. Landsperg, Luber. 2 fl.

Medizinische Bücher.

Metzger (J. D.) gerichtlich= medizinische Abhandlungen. gr. 8. Königsberg, 1 fl. 12 kr.

Serre (J. J. J.) praktische Darstellung aller Operationen der Zahnarzneykunst. Mit 32 Kupfern. gr. 8. Berlin, 8 fl. 24 kr.

Harles (Ch. Frid.) über die Gefahr der Ausbreitung des gelben Fiebers in Europa und über die kräftigsten und zuverläsigsten Schuz-

mittel

mittel dagegen. gr. 8. Nürnberg, Seydl. 1 fl. 30 kr.

Oekonomische Bücher.

Ausbrütung (ägyptische und chynesische) des Geflügelviehes. 8. Leipzig, 18 kr.

Vorrath nützlicher Wissenschaften aus der Natur, und dem gemeinen Menschenleben. 8. Leipzig, 1 fl. 12 kr.

Kunst (die) des französischen Liqueurfabrikanten, Wohlgeruch- und Limonadehändlers. gr. 8. Leipzig, 1 fl. 30 kr.

Rezepte (ein hundert geprüfte) für Waid- und Schönfärber. Erste Hälfte. 8. Leipzig, 30 kr. broschirt.

Booß (Fr. X.) die Rindviehzucht aus eigenen Erfahrungen. 8. Kölln, Romerskirch. 24 kr.

Miscellaneen.

Likörfabrikant (der Breslauer und Danziger) oder Geheimnisse für Destilateurs. gr. 8. Kienr. 1 fl.

Weinwirth (der vollkommene) und Weinkellermeister, welcher praktisch lehret, wie man verfälschte Weine erkennen kann. 8. Grätz, Kienr. 36 kr.

Klette (Leop.) Sammlung nützlicher und angenehmer Jugendspiele zur Beförderung körperlicher Stärke und Geschicklichkeit. 8. Grätz, Kienr. 20 kr.

Servais (C. M.) Anfangsgründe der französischen Sprache in einer faßlichen Darstellung der einfachsten Regeln, für Kinder und junge Anfänger. gr. 8. Frankfurt, Varrentr. 24 kr.

Cadet de Vaux (A. A.) von der Kenntniß des Bodens für Landwirthe. gr. 8. Frankfurt, Varrentr. 20 kr.

Welt-

Weltsystem (neues) oder Materialien zu einer festen Grundlage der allgemeinen Körperlehre. 8. Kempten, Dannh. 45 kr.

Sandherr (Ant.) wie begründet Schelling die Naturphilosophie a priori? 8. Augsburg, Kr. 20 kr.

Beck, (J. G.) freymüthige Unterhaltungen für edle Freunde der Wahrheit, guter Sitten, und des Frohsinns. 8. Kempten, Dannh. 36 kr.

Ewald (J. L.) Worte eines Vaters an gute Mädchen zur Veredlung ihres Herzens, und zur Beförderung ihrer Glückseligkeit. 8. Leipzig, Joachim. 1 fl. 48 kr.

Porta (de la) die charakteristischen Paralellköpfe. Mit 11 Kupfern. 8. Leipzig, Joachim. 45 kr.

Klingemann (August) der Schweizerbund. 2 Bände. 8. Leipzig, Joachim. 2 fl. 42 kr.

Unterricht (gründlicher) zur Kenntniß der Wechselgeschäfte. 8. Studtgard, 36 kr.

Eilmann (Mauriz.) Logaritmische Tafeln. 2tes Heft. gr. 4. Osnabrück, Blothe. 1 fl. 48 kr.

Müller (G. Wilh.) theoretische, praktische und italienische Sprachlehre für Anfänger. Zwey Theile. gr. 8. Leipzig, Joachim. 2 fl. 24 kr.

Langbein (Aug. Frid.) Gedichte. Zwey Bändchen. gr. 12. Köln, Romersk. 1 fl.

Fiedge (C. A.) Elegien und vermischte Gedichte. gr. 12. Köln, Romersk 30 kr.

Schönebek (C. v.) aktenmäßige Geschichte der letzten Verschwörung gegen die Republik, und dem ersten Konsul, jetzigen Kaiser der Franken. 8. Kölln, Romersk. 2 fl. 24 kr.

Moreau's (Viktor) Leben und Feldzüge. Zwey Theile. 8. Köln, Romersk. 3 fl. 24 kr.

Booß (Franz. Xav.) die Götterlehre der alten Deutschen. 8. Köln, Romerskirchen. 30 kr.

keine an der Seiten, doch einen vornehmen, zahlreichen Adel.

Bamberg hat auch überdieß noch in fremden Reichslanden viele und beträchtliche Lehengüter. Die neue Organisation der Aemter in Landgerichte und Rentämter erwartet nächstens seine Bestimmung. Ich habe aber nichts offizielles darüber erfahren können. Die Dikasterien in Würzburg, Bamberg und Ulm sind bey der jehmaligen Beschreibung der Hauptörter schon gemeldet worden.

In dem bayerischen Kreiße ist Passau der unterländischen Regierung und dem Hofgerichte zu Straubing, Freysing aber der zu München einverleibt worden.

Die erhobene Vorgänge mit der Reichsritterschaft in Franken und Schwaben sind noch nicht entschieden, und beruhet diese Angelegenheit einsweilen auf sich.

Die ansehnliche 2 Fürstenthümer Würzburg und Bamberg mit der Stadt Schweinfurth und ihrem Gebiethe machen fast durchgehends eine zusammenhängende Provinz aus.

Bayern ist mit Passau und Freysingen bis an die Donau nun ganz arrondiert. Nur Schwaben ist mit vielen Fremden und zum Theil der beträchtlichen Margrafschaft Burgau ziemlich durchschnitten; doch macht es oberhalb zwischen dem Lech und der Iller ein ziemlich zusammenhängendes Ganzes aus.

Die Religion ist ausser Rothenburg, Schweinfurth und einigen Pfarrdörfern, und den jetzigen von Anspach und Bayreuth herüber gekommenen Ortschaften fast durchgehends und dem größten Theile nach, die römisch katholische; das neue Religionsedikt hat aber auch allen dreyen, im dem deutschen Reiche existirenden christlichen Religionen die volle Gewissensfreyheit gestattet und feyerlich zugesichert. In den schwäbischen Landen ist

die

die Religion der Katholischen und der augsburgischen Confeßionsverwandten beynahe paritätisch, in den bayerschen Indemnisations-Fürstenthümern aber durchaus die römisch katholische allein, mit Ausnahm der Folgen, die obiges Religionsedikt verursachen kann.

Die Verhältnisse mit der Hierarchie dürften wohl zum Nachtheile der letztern ausfallen; denn von dem bisherigen Grundsatze derselben: daß die Kirche einen Staat im Staate bilde, und das alle geistliche Personen von der weltlichen Obrigkeit durchaus unabhängig seyen, und daß diese in allen innern und äussern kirchlichen Angelegenheiten gar keine Erkenntniß, noch einige Stimme sich anmassen dürfte, ist man von Seiten des regierenden pfalzbayerschen Hauses in seinen Grundsätzen schon lange abgegangen. Vermöge derselben maßt es sich durchaus keine Einmischung in Gegenstände des Gewissens und der Lehre an, und dehnt ihre Gewalt nur alsdann über Kirchenangelegenheiten aus,

wenn es darauf ankömmt, Mißbräuche oder solche Ansprüche der Ordinariate abzuhalten, die dem Wohle des Staats nachtheilig werden könnten.

Dagegen aber duldet sie nicht, daß die Geistlichkeit einen Staat im Staate bilde, oder daß sie in ihren weltlichen Handlungen und mit ihren Besitzungen sich den Gesetzen oder der gesetzmäßigen Obrigkeit entziehe, deßhalb erlangen die Verordnungen der Ordinariate erst durch die Landesfürstliche Bestättigung ihre Gültigkeit, und geistliche Personen sind in allen Dingen der weltlichen Gerichtsbarkeit untergeordnet, blos mit Ausnahme der Disciplinärsachen.

Zu Nachbarn in dem fränkischen Provinzen hat das Kurhaus Pfalzbayern gegen Osten: das königliche preußische Markgrafthum Bayreuth; gegen Westen: Nassau Oranien, und über der Saal und den Mayn das kurerzkanzlerische Gebieth; gegen Norden:

den: die sächsische Fürstenthümer; gegen Süden: das Fürstenthum Anspach, Hohenlohe und Mergentheim.

Fast alle diese Hohe und Höchste Häuser sind mit dem kurfürstlich bayerschen Hause nahe verwandt, oder stehen mit selben im besten Vernehmen. Mit einigen aber von diesen fürstlichen Nachbarn sind die Gränzen und andere zu Differenzien geeignete Streitigkeiten theils schon beendigt, theils zu deutlich schon enthalten, als daß dadurch Folgerungen entstehen könnten. Namentlich hat sich mit dem fürstlichen Hause Löwenstein Wertheim wegen einigen noch unerörterten und von der Reichsdeputation zum Vertrage angewiesenen Vergleich die wiederumige Abtrettung des Amts Homburg am Mayn und Holzkirchen, und einer immerwährenden Rente durch einen feyerlichen Vertrag vom 19 November 1803, der den 19 Dezember darauf ratificirt worden, dahin verstanden: daß das fürstliche Haus Löwenstein das Amt

Hom-

Homburg und das Kloster Holzkirchen an Bayern gegen Beybehaltung der übrigen von Würzburg an sich gebrachten Aemter und Distrikte wieder abgetretten, und zugleich von den würzburgischen Landes- und Kameralschulden 210833 fl. 52 1/2 kr. zu bezahlen übernommen. Auch übernimmt in Gemäßheit dieser Uebereinkunft das fürstliche Haus einen Antheil der würzburgischen Reichsmatrikul, so daß es für jeden Römermonat 38 fl. 6 kr., und zu den Kammerzielern 174 fl. 47 5/8 kr. zahlt, und zur Unterhaltung des sekularisirten Fürst Bischofs und Domkapitels jährlich 25000 fl. beyträgt. Einige gegenseitige Berichtigungen der Teritorien, Rechte und Gefälle haben sich beyde Theile noch vorbehalten.

Durch die Abtrettung von Homburg und Holzkirchen wurde der Mayn wieder die natürliche Gränze zwischen der Grafschaft Wertheim und dem bayerschen Fürstenthum Würzburg.

Dem

Dem fürstlichen Hause Hohenlohe Bartenstein wurden dem 8 §. des gemeldeten Reichs-Receß die würzburgischen Aemter und Ortschaften, Faltenbergstetten, Lautenbach, Jaxtberg und Braunsbach, das Dorf Münster, der östliche Theil des Gebieths von Karlsberg und noch einige Antheile an unpurifizierte Ortschaften nur unter der Klausel überlassen, daß selbes das nöthige Gebieth zu einer militärischen Strasse und direkten ununterbrochenen Kommunikation von Würzburg nach Rothenburg gegen ein billiges Equivalent an das Kurhaus wieder abtreten solle.

Mit Preussen ist der Anno 1803 den 30 Januar abgeschlossene Umtausch- und Purifikationstraktat bereits in Erfüllung gesetzt worden, und diesem königlichen Nachbarn, 1. das ganze obere Stift Eichstädt, in den Aemtern: Ohrnbau, Ahrberg, Spalt, Pfleinfeld, Herrieden, mit Ausnahme des rechts der schwäbischen Rezat gelegenen Distrik-

striktes, die einen Flächenraum von 10 Quadratmeilen und 17500 Einwohner haben, überlassen worden.

2. Das bambergische Amt Euchenreut, mit Ausschluß der Orte: Euchenreut, Bürnau, Bischofsmühl, Brumberg und Buchenreut, welches Amt zwischen Hof und Kronach liegt, beynahe ganz im Bayreuthischen, es ist ziemlich unfruchtbar. Die Einwohner nähren sich meistens mit Baumwollspinnen in die sächsischen und bayreuthischen Fabriken. Den südlichen bessern Theil des Amtes hat sich Preussen vorbehalten, der Rest, worinn Döbra der Hauptort ist, enthält noch 17 Ortschaften und Höfe.

3. Das bambergische Oberamt Kupfenberg. Dieses Amt bringt Kartoffel und Haber hervor, und enthält Vitriol, Schwefel und Alaunwerke. Es gehören dazu 1 Stadt, 1 Dorf, 5 Weiler, und 4 mit ausherrischen

vermischten Dörfern. Der Zehnt erstreckt sich über 15 fremdherrische Orte.

4. Das Amt Markt Schorgast, nahe bey dem vorigen, aber fruchtbarer. Es bestehet aus 1 Flecken, 3 Dörfern und 8 vermischten Orten.

5. Den Distrikt zwischen der Rednitz und Aurach, von Bingarten über Neuhaus und Grub, Hemhofen, in die obere Markt nach Reichendorf und Hausen.

6. Oberhöchstädt und Tragelhöchstädt, ersteres ein Pfarrdorf an der Aisch, wo zuvor schon bayreuthische Unterthanen waren. Bamberg aber die Malefiz- und Dorfsobrigkeit behauptete, daß andere ein Dorf mit bayreuthischen, bambergischen und schönbornischen Unterthanen. Zent- und Dorfsherrschaft waren Bambergisch.

7. Das würzburgische Amt Marktbibert. Dieses Amt enthält ein Städtchen, 6 Dörfer und 3 Weiler. Es ist ziemlich fruchtbar und reich an Waldungen.

8. Das bambergische Amt Oberscheinfeld und die würzburgische Unterthanen zu Huttenheim. Dieses Amt ist sehr fruchtbar und reich an Holz. Es enthält einen Marktflecken, 8 Dörfer und 5 Höfe, wovon aber nur der erstere 1 Dorf und 1 Hof purifizirt sind. Huttenheim ist ein schwarzenbergisches Pfarrdorf unweit Maynbernheim.

9. Die Reichsstadt Weissenburg mit ihren Zugehörden, soweit sie in und im preußischen Gebiethe sich befinden. Weissenburg hat 750 Häuser und 6000 Einwohner. Die ihr gehörigen Dorfschaften Wengen und Rohrbach fallen vermög der Konvention auch an Preußen.

10. Die Reichsstadt Dünkelsbühl mit ihren sämmtlichen Unterthanen und Besitzungen. Die Zahl der Stadtbewohner wird auf 5000 angegeben, zum Gebiethe gehören 2 Pfarrdörfer, mehrere Weiler und viele zerstreute Unterthanen, über welche aber Preußen die Landeshoheit beynahe ohne Ausnahm in den letztern Jahren ausübte.

11. Die Reichsstadt Windsheim. Sie hat 750 Häuser, und 4000 Einwohner, Antheil an dem Dorf Illesheim, und viele zerstreute Unterthanen.

12. Die oberpfälzischen und bambergischen Oerter Forth, Lindenhof, Lindenmühl, Weidenmühl, Igensdorf, Mitteldorf, Kematen, Kappel, Allmoos, Betzensteinerhull, Weidensees, Söseritz, Weinberg und Grossenohr. Diese Orte liegen auf einer Linie von der Pegnitz an längst der bambergischen Gränze gegen Nürnberg herunter. Durch ihre Abtretung an Preußen sollte eine zusam-

menhängende Verbindung zwischen dem bayreuthischen Ober- und Unterlande hergestellt werden.

13. Der Territorialdistrikt von Iphofen nach näherer Verabredung. Iphofen ein würzburgisches Städtchen mit einem kleinen Amtsbezirk, liegt in einer wein- und getraidreichen Gegend unweit Maynbernheim. Iphofen das Städtchen, soll Würzburg wieder überlassen worden seyn.

Ferner hat Würzburg verlohren an dem Kurfürst-Erzkanzler:

Aurach im Sinngrunde, ein Amt über der Saal am rechten Ufer des Sinnflüßchens in einer waldichten Gegend. Es hat nur 3 Dörfer, Aurach mit einem Schlosse, Mittelsinn und Obersinn.

Hohenlohe Bartenstein (der Fürst) hat von Würzburg erhalten:

1. Hal-

1. Haldenbergstetten, Amt unn Städtchen an dem Flüßchen Vorbach über dem linken Ufer der Tauber. Das Amt hat 10 Dörfer unter sich. Das Städtchen liegt in einem angenehmen Thale, die Gegend ist fruchtbar an Weinbergen und Waldungen.

2. Laudenbach, ein Marktflecken von 149 Häusern und 815 Seelen. Der Ort gehörte in das Amt Haltenbergstetten, und gehörte vor ältern Zeiten schon den Grafen von Hohenlohe.

3. Jaxtberg, Amt und Städtchen, weiter oberhalb am linken Ufer des Jaxtflusses, mit 6 Ortschaften. Vor ältern Zeiten gehörte auch dieser Ort schon zu Hohenlohe.

4. Braunsbach am Kocher, ein zum Domkapitel zu Würzburg vormals gehöriges Dorf bey Kinzelsau. Es kam von dem

Frey-

Freyherrn von Greifenklau Pfandweise an seine vormalige Herrschaft.

5. Den würzburgischen Zoll im Hohenlohischen und den würzbürgischen Antheil am Dorfe Neuenkirchen.

6. Den Antheil an dem Dorfe Münster zwischen Weikersheim und Haltenbergstetten. Die Hälfte des Dorfes gehörte schon ehehin dem fürstlichen Hause Hohenlohe Bartenstein. Den östlichen Theil des Würzburg zuvor gehörigen am linken Ufer der Jaxt gelegenen kleinen Distrikts, jedoch all dieses mit dem Vorbehalt, das nöthige Gebieth zu einer militärischen Straße, und direkte ununterbrochenen Kommunikation von Würzburg nach Rothenburg gegen ein billiges Equivalent an dem Kurfürsten von Pfalzbayern wieder abzutreten.

Hohenlohe Neuenstein hat den würzburgischen Antheil an dem Orte Künzelsau

am

am Kocher gelegen, erhalten, und das Dorf Amrichshausen mit 227 Einwohner.

Das Kurhaus Würtemberg hat von Würzburg das Stift Komburg im Hallischen gelegen.

Dem fürstlichen Hause Leiningen fielen von Würzburg zu, die Aemter:

1. Grünsfeld, Amt und Städtchen nicht weit von der Tauber zwischen Königshofen und Bischofsheim. Das Städtchen hat 225 Häuser.

2. Lauda, Amt und Städtchen gleich an Grünfeld. In dem Amte wird guter Wein gebaut, und das Städtchen hat 220 Häuser.

3. Hartheim, Amt und Marktflecken mit einem Schlosse, am Flüßchen Erf 3 Stunden von Bischofsheim. Der Markt hat 269 Häuser.

4. Rit-

4. Ritberg, Amt und Dorf mit einem Schlosse zwischen Buchen und Walthurm, im Bezirke des Amts Amorbach.

Das fürstliche Haus Löwenstein Wertheim hat von Würzburg:

1. Rothenfels, Amt und Städtchen am rechten Ufer des Mayns zwischen Wertheim und Lohe. Das Städtchen hat 223 Häuser.

2. Die Abteyen Brambach und Neustadt am Mayn.

3. Die würzburgischen Verwaltungen zu Widern und Thalheim, und die würzburgische Rechte und Einkünfte in der Grafschaft Wertheim.

Den Grafen zu Löwenstein Wertheim:

1. Freudenberg, Städtchen von 260 Häusern am linken Ufer des Mayns seitwärts Wertheim.

2. Die Karthause Grünau, 2 Stunden unterhalb Wertheim.

3. Das Kloster Triefenstein am Mayn unterhalb Rothenfels.

Durch diese Abreissung verlor der würzburgische Staat 7 Städte, 97 Dörfer, und 43300 Einwohner.

Mit dem Hause Oesterreich ist durch den Vertrag zu Paris am 26ten Dezember 1802 die Uebereinkunft getroffen worden, daß Inhalt des 5ten Artikels die Festungswerker von Passau nicht mehr vermehrt, sondern nur bloß unterhalten werden, und in der Inn- und Ilz-Stadt keine neue Fortifikationen angelegt werden können. Eben so soll der Erzherzog, Großherzog und seine Erben in dem Bisthum Eichstädt keine neue Fortifikationen anlegen. Die von dem Erzhause Oesterreich, in dessen Staaten sequestrierte bayerische Territorialbesitzungen und

Eigenthum sollen sich dem Vernehmen nach auf einen Kapitalwerth von 15 Millionen Gulden erstrecken. Es sind aber deswegen Unterhandlungen gepflogen worden, die durch kurbayerische Abgeordnete in Wien eingeleitet, glücklich fortgesetzt, und ihrem Ende nahe seyn sollten.

Der Militäretat in den neuen Indemnisationslanden bestehet in Franken aus 2 Linieninfanterie-Regimenter, deren Proprietärs sind: der Fürst von Löwenstein und Graf von Isenburg. 2 Bataillons Feldjäger, das Bataillon wird nach dem Namen seines jeweiligen Komandanten benennet. 2 Chevauxlegers-Regimenter Leiningen und Bubenhofen, und 2 Kompagnien Kanoniers.

Schwaben. 1 Linieninfanterie-Regiment, Prinz Karl. 1 Chevauxlegers-Regiment, Kurfürst. 2 Bataillons Feldjäger. 1 Kompagnie Kanonier.

Passau

Passau und Freysingen. 1 Linien-infanterie-Regiment, Prinz Pius. 1 Chevauxlegers-Regiment Kurprinz. 1 Kompagnie Kanonier, die zusammen ungefähr 15000 Mann betragen.

Die sämmtliche Masse der Bevölkerung, Staatserträgnisse, der Größe, der Städte und Märkte in den Indemnisationslanden mit einem Auge zu übersehen, folgt diese beyliegende Tabelle.

	Städte.	Märkte.
Bamberg hat	18	16
Würzburg	28	15
Rothenburg und Schweinfurth	2	—
Die von Preußen durch Umtausch hieher gefallene	2	4
	50	35
Die schwäbische Provinz	15	20
In den alten dieser Provinz incorporierten bayerischen Herrschaften sind noch 4 Städt und 2 Märkt Passau, Freysing, Mühldorf ꝛc.	4	8
	69	63

Beydl:

Bevölkerung.

Franken.

	Quadratm.	Volkszahl.	Staatsgefälle.
Bamberg	66 *)	200000	1600000 fl.
Würzburg (mit 2 Reichsstädten	99	251882	2800000 fl.

inclusive der sekularisirten Stifter u. Klöster.

Schwa-

*) In den fränkischen Provinzen trifft eine Quadratmeile etwas über 2738 Seelen, sohin um 1108 mehr als Bayern, und 338 mehrer als in der bayerisch = schwäbischen Provinz. Beynahe der Bevölkerung des Kurfürstenthums Hessenkassel gleich. Indessen eine Quadratmeile der fränkischen Fürstenthümer jährlich 26666 fl., und die von Hessen nur 10840 fl. Kammergefälle abwirft.

Schwaben.

	Quadratm.	Volkszahl.	Staatsgefälle.
Exclusive der in 10 Quadratmeilen 20000 Einwohner mit 150000 fl. Erträgniß bestehenden altbayerischen Herrschaften	115	280000	fl. 1850000
Die Fürstenthümer und Distrikte in dem bayerischen Kreiß	30	60000	fl. 485000
Quadratm.	310.	Seel. 791882.	fl. 6735000

Der sämmtliche fränkische Kreiß wird exclusive der Reichsritterschaft auf 485 Quadratmeilen und 1 Millionen Menschen berechnet. Nach dieser statistischen Berechnung bestünden also die kurbayrischen Provinzen

vinzen in diesem Kreiße, wenn man die reichsritterschaftlichen Ortschaften auf 10 Quadratmeilen annimmt, gerade aus 1/3 des sämmtlichen Umfangs. In der Menschenzahl aber wäre die Verhältniß beynahe die Hälfte der Totalsumme der Bevölkerung des fränkischen Kreises, welches also beweiset, daß Bayern in dem Besitze des bessern Theiles dieses Kreißlandes und die Hälfte der sämmtlichen Kräfte in seinem Willen habe.

Rückblicke und Aussichten in die Zukunft.

In welche Staatsverhältnisse das Durchlauchtigste Haus Bayern gekommen wäre, wenn jene Entschädigungsprojekte, die die Minister des französischen Direktoriums zu Rastadt der dort versammelten Reichsdeputation vorgeleget, wären vollendet und ausgeführt worden, kann man aus dem Inhalt desselben ersehen.

Dem

Dem pfalzbayerischen Hause waren nach diesem Plane die Hochstifte Augsburg, Regensburg, Freysingen, Eichstädt, (zum Theile), Kempten, Berchtolsgaden, St. Emeran, Irrsee, Kaisersheim, Ottobayern, Ochsenhausen, Roth, Odenheim, und einige Stücke von Worms, Speyer und der maynzischen Bergstrasse zugedacht.

Der Kurfürst von Trier hätte Augsburg und Elwangen, und als Entschädigung die Abtey Ebrach, nur lebenslänglich behalten, nach seinem Todte wäre die Kurwürde auf dem Bischof von Würzburg übergegangen.

Die rechts des Rheins befindlichen noch übrigen Oberämter, worunter die Stadt Mannheim und Heidelberg sind, wären ebenfalls noch dem Kurhause Pfalzbayern verblieben.

Franken und die 12 beträchtlichen Reichsstädte mit ihren zum Theile großen Gebiethen

then wäre nicht für das Loos von Bayern ausgefallen. Da es damals noch keinen Großherzog von Toskana zu entschädigen gab, da die Politik der Franzosen offenbar hindeutete, die Zerstücklung des deutschen Staatskörpers so viel möglich zu erhalten, und da der Einfluß des preußischen Hofes bey weitem weniger stark, als jetzt, und der des Russischen gar nicht vorhanden war, so konnte man leicht gewahr werden, daß die Asspekten für die innere Form des alten Deutschlands, seit dem Frieden von Lüneville, viel ungünstiger standen, als in der Periode von Rastadt. Buonaparte hatte eine ganz andere Politik als Roberjot. Zudem wäre es auch nach dem Inhalt des Lüneviller Friedens noch immer in der Macht der deutschen Reichsstände gestanden, die Entschädigungen selbst zu realisieren: was aber in Zeit von Jahr und Tag zu Regensburg nicht geschah, war diese wichtige Auseinandersetzung. Es mag nun Ahndung neuer Unruhen, oder eine schlaue Staats-

politik

politik gewesen seyn, daß die beyden Mächte Rußland und Frankreich bestimmet hat, in dieser verwickelten Indemnisationssache als Vermittler aufzutreten, und das Schicksal des alten deutschen Staatensystems durch einen Plan zu entscheiden, den zu verwerfen es nimmer in seinen Kräften stand, da die mächtigern und betheiligten Reichsstände denselben einmüthig annahmen, und nur durch eine spätere zwischen Oesterreich und Frankreich in Paris abgeschlossene Konvention, zu der Bayern den Pendant lieferte, ward der Kaiser bewogen, dem Hauptschlusse der außerordentlichen Reichsdeputation beyzutreten, und denselben als ein Reichsgesetz durch seine allerhöchste Ratifikation zu sanctioniren. Die Staatsverhältnisse haben sich durch diese letztere nun beendigte so wichtige Weltbegebenheit auch für das Kurhaus Bayern sehr verändert. Nach dem Plane Roberjot wären die bayerische Entschädigungsländer immer ein zerstückeltes Eigenthum geworden. Weder in Schwaben noch am Rhei-

ne

ne hätte eine feste Consistenz können bezwecket werden. In dem fränkischen Kreise hätte das Kurhaus nie einigen Einfluß erhalten können. Die Freundschaft und die nähere Staatenverbindung hätte mit selbem niemals so sehr können realisirt werden.

Frankreich und Oestreich wären die einzigen Mächte gewesen, die Bayern wohl oder wehe hätten thun können. Nun ist es aber entschieden, das glücklichere Loos für das Haus-Bayern.

Die Aussichten in die Zukunft, sind auch allerdings tröstlich. Der Erwerb so vieler gesegneten und von der Natur so herrlich ausgestatteten Fürstenthümer ist in allem Betrachte von ausserordentlichem Werth. Die Kräfte sind, wie oben bey der Bevölkerungstabelle der fränkischen Lande zu ersehen, noch lange nicht ganz benützet. Noch ist die landwirthschaftliche Thätigkeit nicht so eifrig und überlegend als in vielen andern von

der Natur weniger begünstigten deutschen Ländern, noch ist die künstliche Verarbeitung der Produkte und die bürgerliche Industrie in der Wiege: und wenn in der letzten Epoche der vorigen Regenten schon viel gethan worden, so gelang es ihnen doch nicht, ihre guten Absichten so schnell zu realisiren, als man es jezt unter den jetzigen Umständen, und unter einer weltlichen erblichen Regierung, die mehrere und natürlichere Mittel zu diesem Zwecke hat, erwarten darf. Zu dieser Erwartung berechtigen aber besonders die jetzigen Grundsätze der bayerischen Regierung. Das stärkere Land mehrerer Länder, die zerschiedene Hilfsquellen, die sich darin vorfinden, die Mittheilung seiner innerlichen Kräfte untereinander, das harmonische Zusammenwürken mehrerer unter einem Herrn versammelten Regierungen. Der ausgedehnte Wirkungskreis wohlthätiger Gesetze eine gleiche Erziehung zersehiedener Nationen, und vor allem ein bereitwilliger Regent seine Völker weise, gut und glücklich zu machen. Alles

dieß

dieß und noch mehr kann jedem in die ferne sehenden Patrioten tröstlich und befriedigend seyn.

Es ist auch kaum zum Absehen, daß unter den begünstigenden Umständen mit den gegenwärtig benachbarten deutschen Fürsten, Franken jemals in eine feindliche Collision kommen werde. In einem widrigen Falle würden alle dessen Nachbarn und in Spezie das k. preußische Haus und der kaiserl. k. Hof sich interessieren den Friedens- und Ruhestand zu erhalten. Noch ist es nicht entschieden, ob zwischen dem königlichen Hause Preußen, Sachsen, oder Fulda-Oranien nicht noch ein Austausch gegen das zwar wichtige, aber immer ganz isolierte Herzogthum Bergen statt finden werde.

Die Bewirkung eines Teritorial-Ersatzes für das Fürstenthum Eichstädt ist von Seiten des Kurhauses noch gar nicht aufgegeben. Die Versicherung eines solchen wurde auch der neuen Modifikation des Reichs-

depu-

deputations = Hauptschlusses beygefügt. Nur ist bis dato nicht abzusehen, wie und wo selber sollte hergenommen werden, nachdem der Kaiser in der Ratifikation dieses Reichsrezesses wider alle Veräusserungen der Allerhöchstselbem ohnedem sparsam zugemessenen Reichsantheile sich sorgfältig verwahrt hatte. Zu bewundern aber ist, daß man so leicht daran kam, dem Kurhause Bayern von dem, demselben nicht hinreichenden Entschädigungslanden, noch das zu einer Ausrundung seiner Staaten unentbehrliche Fürstenthum Eichstädt, ja auch so gar seine alte beträchtliche Patrimonialgüter in Böhmen abzunehmen, ohne sich an den übermäßigen Entschädigungsländern anderer Reichsfürsten zu vergreifen.

Biographie und Charakteristik des Regenten.

Zum Beschlusse folget zur Kenntniß des gemeinen Mannes und der Jugend, für

welche

welche dieses Werkchen allein geschrieben ist, eine kleine Biographie und schwaches Bild einiger Charakterzüge des Durchlauchtigsten Regenten dieser eben beschriebenen Länder und Fürstenthümer.

Maximilian Joseph ist gebohren den 27. May 1756, dessen Vater war Friderich Michael Herzog zu Zweybrücken, Reichsgeneralfeldmarschall, kommandierte in dem siebenjährigen Krieg die Reichsarmee, und eroberte Dresden Anno 1759. Höchst dessen Frau Mutter war Maria Franziska, Joseph Karl Pfalzgrafens zu Pfalzsulzbach Tochter.

Der erstgebohrne Sohn dieser fürstlichen Ehe war Karl August Christian, der seinem Oheim Christian dem IV. in dem Herzogthume Zweybrücken succedierte. Er vermählte sich mit einer kurfürstlichen, sächsischen Prinzessin, aus welcher Ehe ein Prinz vorhanden war, der noch vor Erlangung seines 10jährigen Alters gestorben ist.

Mari=

Maximilian Joseph war während seiner Jugendjahren als Marschall de Camp im königlich-französischen Dienste, und hielte sich die meiste Zeit zu Straßburg bey seinem Regimente, (bey dem er vielen französischen Offiziers Gutes erwiesen, die nach der Hand zu den Zeiten des Revolutionskriegs Epoche machten) und an dem königlichen Hofe zu Paris auf, bey welchem er sehr beliebt und in großem Ansehen stand. Während dieser Zeit vermählte er sich wider den Willen seines Oheims des Kurfürsten (der für ihn eine östreichische Prinzessin aus dem Toskanischen Hause bestimmte) mit der Tochter des Landgrafens Wilhelms von Hessendarmstadt, Wilhelmina Augusta mit Namen, und kam durch diese Vermählung in die Familien Aliance des königlichen preußischen Hauses *).

Aus

---

*) Die nächste Blutsverwandten zu dem Durchlauchtigsten Hause Pfalzbaiern sind dermal die königlich preußische, hessendarmstädtische, Fürst waldekische, dann die gräflich

Aus dieser gesegneten Ehe sind 5 Kinder am Leben. Karl Ludwig, nemlich gebohren 1786, den

---

reisischen, und gräflich leining = heitersheimischen Häuser: die erstern stammen ab von den 2 Töchtern Christian des III. Herzog zu Pfalzzweybrücken, Henrietta Carolina, Christiana von männlicher Seite.

Die erstere Henrietta Carolina vermählte sich mit Ludwig den IX. Landgraf zu Hessendarmstadt, aus welcher Ehe die Königen von Preußen Friderike Louise Mutter des jetzigen Königs (dessen Großmutter sohin eine Prinzessin von Zweybrücken war) und ihre Geschwisterte aus dem Hause Hessen-Darmstadt.

Der Bruder des regierenden Landgrafen Ludwig des IX. war der Vater der Gemahlin Max. Josephs. Die zweyte Tochter des obigen Christian III., Christiana wurde vermählt mit dem regierenden Fürsten von Waldek, Karl August Friderich, aus welcher Vermählung der jetzt regierende Fürst, Karl

den der durch die Guilotine gestorbene König von Frankreich zur Taufe gehoben. Karl Theo=

August Friderich entsproßen ist. Die gräflich reusisch = plauensche Linie, Heinrich des XXX. Gemahlin Louisa Christiana war Pfalzgrafs Johann von Zweybrück Birkenfeld, Tochter.

Von weiblicher Seite Baadendurlach.

Die Gemahlin des jetzigen Kurfürsten daselbst war Karolina Louisa, Landgraf Ludwig des 8ten Tochter, dieses Ludwigs des VIII. Sohne. Obiger Ludwig der IX. Vater der Königin von Preußen, und Georg Wilhelm Vater der Gemahlin Max. Joseph, und Mutter des Kurprinzens und seiner Geschwisterte.

Ludwigs IX. Tochter, Amalia Friderika wurde vermählt mit Karl Ludwig Erbprinzen von Baadendurlach, aus welcher Ehe sind die Kaiserin von Rußland, die Königin von Schweden, und die Kurfürstin von Pfalz=

Theodor, gebohren 1795. Augusta Amalia, gebohren 1788. Amalia, gebohren 1790. Charlotta Augusta, gebohren 1792.

Nach dem Tode dieser gesegneten Mutter vermählte sich Max. Joseph mit der 2ten

---

bayern. Großvater der Kaiserin von Rußland, der Königin von Schweden, und der Kurfürstin von Pfalzbayern ist obiger Ludwig der IX. Landgraf von Hessendarmstadt, und die Großmutter, Henrietta, Karolina die Tochter Christian des III. Herzogs zu Pfalzzweybrücken.

Der Großvater der jetzigen pfalzbayerischen (aus der regierenden Linie) dann der hessendarmstädtischen Familie ist von mütterlicher Seite der Landgraf Georg Wilhelm, der Bruder Ludwig des IX. Die Gemahlin dieses Großvaters der pfalzbayerischen und hessendarmstädtischen Familien war, Maria Louisa Albertina, Gräfinn Christiana von Leiningen Heidersheim Tochter.

Prinzessin des Erbprinzen von Baaden Durlach, deren Mutter eine Tochter des Landgrafen Ludwig des IX. von Hessendarmstadt, der ein Bruder war des Vaters der verstorbenen Gemahlin. Aus dieser Ehe sind am Leben 2 Paar Zwillinge weiblichen Geschlechts. Ein Prinz voll Hoffnung und Erwartung starb in der Kindheit.

Maximilian Joseph verließ Frankreich zu Anfang der Revolution, und hielt sich mit seiner Gemahlin theils in Mannheim, theils während des Krieges auf seinem Landgute zu Rohrbach und zu Anspach auf.

Dieser Durchlauchtigste Fürst mußte in einer Zeit von 7 Jahren mit seiner zahlreichen Familie alle die Widerwärtigkeiten und Drangsalen durchwandern, die nur auf ein Haupt von einem solchen vornehmen Hause oft nur alle zugleich fallen können. Dessen Herr Bruder der regierende Herzog von Zweybrücken mußte aus seiner Residenz entfliehen,

fliehen, und diese, so wie sein ganzes Land den republikanischen Armeen überlassen; nach desselben Tode fiel ihm zwar das Herzogthum Zweybrücken zu: allein er kam nicht nur nicht zum Besitze, ja es war eine Zeit, daß fast alle Länder des pfalzbayerischen Hauses von den französischen Armeen Anno 1796 überschemmt waren.

Maximilian Joseph hatte nach dem Tode seines Bruders die gegründeteste Hoffnung sich und seine Familie einstens auf den kurfürstlichen Thron erhoben zu sehen. Wider alle Erwartung aber vermählte sich sein Oheim Karl Theodor schon vor dem Tode des Herzogs seines Herrn Bruders zum zweytenmal mit einer Erzherzogin, in der absichtlichsten Hoffnung, aus dieser Ehe Kinder zu erhalten, und alle Erwartung des zweybrückischen Hauses auf lange Zeit zu entfernen.

Es hatte ausser dieser Heurathsepoche schon zweymal das Ansehen, daß die Pfalz-

zwey-

zweybrückische Linie, als eventuelle Erben des großen Herzogthums Bayern, der obern Pfalz und Pfalzneuburg, durch Tauschanträge von Seiten des Erzhauses Oesterreich aus dem Besitze derselben auf immer sollten versetzt werden, wenn dies nicht der König von Preußen verhindert hätte. Im Jahre 1798 starb Karl Theodor mitten unter dem Geräusche der Waffen.

Max. Joseph kam zwar ohne Widerrede zu dem lang gehofften Besitz seines altväterlichen Erbes. Aber er fand seine Länder am Rhein von den Franzosen, und Bayern von den kaiserlichen Armeen besetzt, alle Kass n waren leer, das Land mit Schulden überhäuft, und in der äussersten Gefahr eines Staatsbankrots. Die Staatsdiener und die Hofbediente erhielten schon lange Zeit keine Besoldung, und seine Armee war im übelsten Zustande. Das Land war durch so viele Armeen ganz erschöpft: man mußte Geld haben, um nur die dringendsten Staatsbedürf-

bedürfnisse zu befriedigen. Der Kredit war schwankend. Bey dem Anblicke so vieler zusammentreffender widrigen Umstände, war es kein Wunder, wenn das Herz seines edeldenkenden Fürsten tief bekümmert wurde. Man that alles, was man in solchen Umständen für rathsam befand, um aus diesen Verlegenheiten zu kommen.

Maximilian Joseph hob zuerst den Maltheserorden auf, um durch deren Güter seine landesherrliche Domainen zu vermehren, was man sich aber am wenigsten versahe, war, daß sich der russische Hof als den Protektor dieses Ordens erklärte.

Der weiseste Rath war in solchen Umständen nachzugeben.

Indessen zerschlugen sich die Unterhandlungen zu Rastadt, der Krieg gieng auf ein neues an; der neue Regent mußte aus zweyen Uebeln, sich für Frankreich, oder für

die Koallition zu erklären, eines wählen. Man mußte seine Truppen organisiren, um solche zu den kaiserlichen Armeen zu stoßen.

Es vereinigte sich ein Korps derselben mit der russischen Armee in der Schweiz. Die Truppen thaten brav, sie deckten die Flanke der russischen Armee bey Zürch. Die Russen giengen nach Haus. Der Krieg wurde mit der äussersten Anstrengung fortgesetzt. Maximilian Joseph wünschte seinen Ländern und seinen Unterthanen den Frieden, daß aber in seiner Macht nicht stand, diesen Wunsch zu realisiren. Der Feind näherte sich seinen erschöpften Staaten. Ein englischer Minister both dem Kurfürsten die Schätze und die Hülfe seines Königs an, und was man in Ermanglung all anderer Hülfe nicht anders thun konnte, war ein Korps frischausgehobener Rekruten mit alten Veteranen vereiniget, zu der k. k. Armee zu stoßen, um so thätigern Antheil an dem Schicksale derselben zu nehmen.

Maximilian Joseph mußte sein kaum angetretenes Erbe bey der Ankunft der feindlichen Armeen unter General Moreau als ein Flüchtling verlassen, und unter den Fittigen des einköpfigen Adlers seine Zuflucht nehmen. Er erwartete in Bayreuth das Ende des Kriegs, aber nicht den Ausschlag des Schicksals seiner Staaten. Es war an dem, daß ein großer und wichtiger Theil von Bayern dem Erzhause Oesterreich sollte eingehändiget werden. Dieser Antrag geschah, wiewohl noch mit einiger Mäßigung wiederholtermalen durch einen kaiserlichen Minister vor der direkten offiziellen Eröffnung des in Paris entworffenen Sekularisations- und Entschädigungsplan dem regierenden Herrn selbsten, der aber mit Standhaftigkeit beseitiget worden. Man konnte von der Politik der französisch- russischen und preußischen Kabinete erwarten, daß es in ihrem Plane seyn mußte, die Kräfte des bayerischen Hauses zu verstärken, und dasselbe unter die Reihe der Mächte des 3ten Ranges zu erheben,

und

und dadurch dem Hause Oesterreich, das sich unter dem Kriege durch die Acquisition eines großen Theils von Pohlen neuerdings über mächtig erhoben, einen Nachbarn auf den Hals zu schieben, durch dessen Daseyn der Einfluß dieses Hauses auf Deutschland vermindert, und bey entstehenden Feindseligkeiten seine Macht vertheilet werde. Durch die Abtretung der rheinischen Pfalz von Bayern konnte man die wirkliche Absicht dieser politischen Machinationen vermuthen, hätte man das entfernte Herzogthum Berg ebenfalls von dem pfalzbayerischen Staatskörper getrennt, und für selbes in Franken eine Arondirung angewiesen, so würden diese drey Kabineter die Erwartung des größern Theils des Publikums und vielleicht auch selbst ihre frühere Absichten in Erfüllung gebracht haben. Aber man gab diesen politischen Entwurf wieder auf, und ließ sich durch Gründe anderer Art bestimmen, und indem alle größere Fürsten durch die Entschädigung gewannen, gab man dem Pfalzbayerischen Hause nicht einmal

so viel, als es verlohren hatte, und nahm ihm sogar Eichstädt wieder ab, um eine Ungerechtigkeit damit auszusöhnen, die man gegegen einen Prinzen von Oesterreich begangen hatte.

Das österreichische Ministerium, sagt der Redakteur der Nationalkronik hatte hier den Gang der Begebenheit mit hoher Kunst und Klugheit gelenket. Es legte alle seine Mienen gegen jenen ersten Plan an, der darauf hinzielte, Bayern zu verstärken. Es opferte kleine Vortheile auf, um der größern Gefahr desto unbemerkter und sicherer entgegen zu wirken. Es sah seine Entwürfe über alle Erwartung gelingen, und vernichtete ein neues Geschöpf der Politik in seinem Entstehen, dessen Daseyn für Oesterreich verderblicher gewesen seyn würde, als selbst der beträchtlichste Verlust von Ländern und Menschen.

Was weiters mit der Entschädigung dieses kurfürstlichen Hauses vorgegangen, meldes

det der Inhalt dieses Werkchens. Der Kurfürst war einmal in dem ruhigen Besitze seiner Länder, und sein edles Herz konnte darauf sinnen, die alte Narben, die ihnen die Kriege, und die vorige Wirthschaft beybrachten, zu heilen, und seine alten sowohl, als neuen Staaten die Glückseligkeit seines Szepters früher kennen zu lernen. Man hörte noch das Geklirre der Waffen und den stumpfen Ton der Kanonen, als Maximilian Joseph schon an der Tagesordnung seiner Regenten-Arbeit begann.

Um eine heilsame Reformation glücklich zu beendigen, wollte man solche von oben anfangen, dies wurde auch auf das genaueste befolget. Zween Männern ward es aufgetragen, eine neue Ordnung zur Besorgung aller Regierungsfächer zu entwerfen, die auch in kurzer Zeit zu Stand gebracht wurde. Die Regierungsgeschäfte sollen getrennet, in zerschiedene Deputationen abgetheilet, und durch mehrere Sektionen verarbeitet wer-

werden: auf diese Art kann sich jedes Subjekt in dem Fache auszeichnen, was seinem Genie am angemessensten ist. Zuvor waren die Sessionen bey den Regierungen in die Ritter und gelehrte Bank abgetheilt, und es kam nur auf den Präsidenten an, so glücklich zu seyn, jenen Rath aufzufinden, der seinen übertragenen Geschäften gewachsen war. Nun hat man die verdientesten Männer, sowohl von dem hohen Adel, als auch gelehrte und vor schon berühmte öffentliche Lehrer an den hohen Schulen bey den Magistraturen der höchsten Landeskollegien angestellet, und selbe mit dem Prärogativ der Landesdirektion benennet. Der neuen Regierung einer Landesregierungs-Einrichtung folgte dann auch die der untern Behörden.

Die kleinern Aemter sollten nach einer neuen Organisation reduzieret, und in Landgerichte und Rentämter vertheilet, und den Beamten ein großer Wirkungskreiß angewiesen werden. Ein jeder solcher Amtsbezirk

hat

hat 2 Beamte, einen sogenannten Landrichter, dem das Justitz- und Polizeyfach, und einen Rent- und Kammeralbeamten, dem die Verwaltung der fürstlichen Domainen anvertrauet ist. Jeder ist von dem andern in seinem Fache unabhängig, und nur der Landesdirektion und dem höchsten Justitztribunal verantwortlich. Dieser Regierungseinrichtung folgte sogleich die Sorge für Erhaltung der Gesundheit aller Volksklassen. In jedem Landgerichtsbezirk ist ein graduirter und geprüfter Medikus mit einer Apotheke aufgestellet, der die Verordnungen des obern Sanitätskollegiums befolget, das ein Organ der obersten Polizeydirektion ist, und alle examinierte Landwundärzte und Hebamen unter sich hat. Der Medikus hat den Rang eines Staatsbeamten mit 600 Gulden Gehalt.

Die Kirchenpolizey wurde der Obsorg der Landesdiraktion übergeben, und von selber über einfache dem Religionsbegriff des

Volks

Volks angemessene innere und äussere Religionshandlungen, Verordnungen erlassen.

Um das Land mit der Bevölkerung und den Bedürfnissen der Zeit und der Umstände in eine angemessene Gleichheit zu setzen, wurden mit der Kultur des Bodens ungeheure Fortschritte gemacht.

Von 1799 bis Ende 1803 wurden nur in Bayern allein 111566 Tagwerk öde Gründe urbargemacht, an der Urbarmachung von 224675 wurde gearbeitet, und 141342 liegen noch öde, die ihrer Erlösung nahe sind. 11236 Tagwerk Wiesen wurden zweymädig gemacht, 9241 Tagwerk Brachfelder mit Futterkräutern angesäet, 379 allzugroße Güter zertrümmert, und 701 neue steinerne Häuser gebauet. Viele tausend Jauchert Holzgründe mit unnützen Gesträuchen und zwecklosen Holzgattungen verwachsen, reutete man aus, und theilte die Förste in gewisse Distrikte ab, die man eigenen Forstinspekto-

ren zur Obsicht unterwarf, um nach angewiesener Forstordnung für die Erhaltung und Fortpflanzung des nöthigen Gehölzes zu sorgen.

Die Landschulen wurden vermehrt, den Schullehrern aus dem Schulfonde, der aus den aufgehobenen Klöstern neue Quellen geschöpft hatte, ergiebige Besoldungen angewiesen, und eine eigene General-Schulendirektion angestellet. Den Aufwand auf gelehrte Männer könnte man beynahe Staatsverschwendung heißen, wenn man nicht von dem guten Erfolge, gelehrte und nützliche Männer in einem Staate zu besitzen, und ihre Einsichten zum Besten des Ganzen benutzen zu können, zu sehr überzeugt wäre. Kein großer Mann in ganz Deutschland entgeht der Beobachtung Maximilian Josephs, der nicht durch anlockende große Belohnungen einen Ruf in seine Dienste empfangen hätte.

Die 2 Universitäten in Würzburg und Landshut, bey welcher der Kern aller großen und berühmten Männer angestellet ist, würden seine Regierungsjahre allein schon verewigen. Man staunet in dem vorhin in Finsternisse der Unwissenheit und des rohesten Barbarismus versunkenen Bayern, den Musensitz von Griechenland und die Schule von Athen zu finden.

Die Aufhebung der Klöster hat bey den meisten noch nicht unterrichteten Mönchsfreunden die meiste Abneigung gegen die Regierung Maxmilian Josephs verursachet. Um auch über diesen delikaten Gegenstand ins Reine zu kommen, muß man ausgehen auf das Rechtliche und Nothwendige.

In der Modifikation des Reichshauptrezesses ist deutlich enthalten, daß alle Güter der fundierten Stifter, Abteyen, und Klöster, der alten sowohl als neuen Besitzungen, mittelbare sowohl als unmittelbare,

 deren

deren Verwendung in den vorhergehenden Anordnungen nicht förmlich festgesetzt worden ist, der freyen und vollen Disposition der respektiven Landesherren, sowohl zu Ausgaben des Kultus, Unterrichtskösten und andern Stiftungen für den öffentlichen Nutzen, als auch für die Erleichterung ihrer Finanzen überlassen werden. Welche große übermäßige Einkünfte selbe in Bayern und Franken bezogen, und wozu sie verwendet worden, kann man aus dem Inhalte der oben geschehenen Beschreibung ersehen.

Das gute Bayern hatte etliche Millionen Schulden, zu deren Uebernahm und Verinteressirung der Kapitalien der geistliche Stand seiner Exemtionen halber kaum den 20sten Theil beygetragen.

Die durch Kriege und andere Unglücksfälle herbeygeführte Zerrüttung der Finanzen erforderte eine heilsame und schleunige Operation und der Geist des Zeitalters erheischte

zur

zur richtigen und den Gesetzen angemessenen Bildung des Volks neue Educationsanstalten: die Staatskassen waren durch wiederholte Unglücksfälle erschöpft.

Die Klosterunterthanen seufzeten unter dem harten Joch einer ewigen Sklaverey. Das contemplative Leben hatte unter den Religiosen schon lange meistens aufgehört. Mehrere Konvente verlangten selbst die Auflößung ihrer Verbindungen.

Die minder dotirten Mendikantenklöster bekamen keine Kanditaten mehr, und mußten sich mit blödsinnigen, tauben, alten erbarmungswürdigen Patern behelfen, um nur noch ihre Kirchenandachten aufrecht zu erhalten; unter diesen und noch unzähligen Umständen beschloß Maximilian Joseph die mittelbare Prälatenklöster aufzuheben, deren Einkünfte zu öffentlichen Lehranstalten zu verwenden, und den Rest der Erträgnisse über Abzug der beträchtlichen Pensionen seinen

nen Domainen einzuverleiben, für die Staatsschulden und Bedürfnisse selbst zu sorgen, und die Mendikanten in einige Konvente zusammen zu ziehen, und ihrem Beruf gemäß zu handeln, und der Religion zweckmäßig zu dienen. Sollte einst die Zeit wieder kommen, in welcher die Errichtung dieser Klöster für das Volk nöthig und heilsam befunden würde, so würde der Geist Maximilians gewiß sein Fiat dazu geben.

Dafür verwendet Maximilian Joseph unendliche Summen für scientifische und bildende Wissenschaften, die seine Unterthanen zu Menschen und nützlichen Bürgern umschaffen sollten.

Da Bayern und zum Theile seine übrigen Staaten aus dem Ackerbau und der Viehzucht ihren meisten Erwerb zu suchen haben, hat er zu ihrem Behilfe und zur mehrerer Aufmunterung, die Leibeigenschaft und die Frohndienste und andere niederdrückende Lasten,

sten, nach dem Beyspiele Joseph des II. aufgehoben, seine Staatsdiener, um sie kummerfrey zu stellen, besser besoldet, und im Ganzen genommen, sein unabänderliches Augenmerk dahin gerichtet, seine Staaten blühend, reich, zufrieden, und zur möglichsten Glückseligkeit zu erheben.

Der eine zerrüttete Hauswirthschaft antritt, kann sich eine Vorstellung von der Mühe und Arbeit machen, die die Einführung und Herstellung einer guten gedeihlichen Ordnung erfordert. Aber all diese Mühe, Arbeit, Verdruß konnten den besten Fürsten Maximilian Joseph nicht abschrecken, diesen Zweck, seine Länder und Unterthanen glücklich zu machen, ohnerachtet der vorhandenen Vorurtheile gegen Bemühungen und der eingerosteten Observanz, unabläßig zu verfolgen.

Die militärische Verfassung in den pfalzbayerischen Staaten ist gewiß ein Meisterstück einer gesunden Staatspolitik. Der

Auf-

Aufwand von den Millionen Gulden die Maximilian Joseph jährlich auf seine gut unterhaltene Armee verwendet, macht er auch dem Lande gemeinnützlich, von jedem Regimente wurden 50, auch mehrere gemeine Soldaten nebst 2 Offiziers und mehreren Unteroffiziers abgegeben, und auf die Landgerichte distribuirt, um solche in allen Polizeyfällen zu gebrauchen.

Die ganze Armee ist in 5 Brigaden abgetheilt, davon 2 in Bayern, 1 in Franken, 1 in Schwaben, und 1 in dem Herzogthum Berg steht.

Die Armee selbst bestehet aus 12 Linieninfanterie-Regimenter, jedes aus 2 Bataillons, aus 6 Bataillons Feldjäger, 1 Garnison-Regiment, und 6 Regimenter Kavallerie, dann 2 Bataillons Kanonier, Ingenier ꝛc. Das Eleven-Korps ist zum Offiziersstande bestimmt. Nach vollendeter Organi-

ganisation der Finanzen erwartet der Militäretat eine beträchtliche Vermehrung.

Seit dem Friedensschlusse zu Lüneville gab es, so wie in allen Kabinetern, besonders in dem zu München, der Arbeiten so viele, daß die Gesundheit des besten Fürsten sichtbarlich leiden mußte. Seine Bestrebsamkeit, und persönliche Thätigkeit war überall rege. Bey Tagesanbruch ist Maximilian Joseph schon an seiner Tagesordnung. Die Zeit, die mehrere Fürsten vordem auf Jagden, und Opernsälen, bey Musikakademien und andern fürstlichen Unterhaltungen zugebracht haben, widmet derselbe den Staatsgeschäften, und seinem geliebten Volke.

Bey dem ganzen Hofstaabe, in der Küche, in dem Keller, bey der Tafel, in den fürstlichen Gärten, in dem Kabinete und auf Reisen, herrschet allenthalben der sanfte Geist der Frugalität, sparsam und strenge, gegen sich selbst sieht man, an seinem Hofe

keine Verschwendungen, die das Mark des Volks verzehren; nur dann Liberal, wenn es darauf ankömmt, die Schätze und das Eigenthum seines Hauses und der Nation zu sichern, besoldet er die Minister und seine Staatsdiener mit fürstlicher Freygebigkeit.

Nichts entgehet seiner Aufmerksam- und Wachsamkeit, kein Aufwand ist ihm zu groß, wenn selber absichtlich zur Verschönerung seiner Residenzstadt, zur Bequemlichkeit des Publikums, zur Gesundheit, zur Lebensfröhlichkeit und zum Nutzen seines Volkes was beyzutragen hat.

In solcher Absicht hat dieser große Fürst erst jüngsthin den berühmten Herrn von Wiebeking aus den kaiserl. königl. Diensten in die seinigen mit einem jährlichen Gehalt von 6000 Gulden und freyer Wohnung angestellt, um durch diesen großen Wasserbaumeister vielleicht auch den von Kaiser Karl den Großen unternommenen

Kanal

Kanal zwischen der Donau und dem Mayn herzustellen. Eine solche Unternehmung ist nur dem ausserordentlichen Geiste eines großen Fürsten angemessen. Nur in solchen und dergleichen Fällen ist die Liberalität Maximilian Josephs sichtbar. Bey Gefahren, die dem Untergang drohen, ist er der erste, der sich demselben entgegen stemmt. Mit seiner Gegenwart die Arbeitenden ermuntert, und Beschädigte mit fürstlichen Wohlthaten überhäufet.

Jedermann hat freyen Zutritt, um seine Leiden und seine Angelegenheiten vor den Füßen des besten Vaters auszuschütten, aber, leider nicht selten geschieht es, daß die Gutmüthigkeit, und die zuvorkommende Hilfe dieses Fürsten von niederträchtigen Schurken hintergangen, und mißbrauchet wird.

Sein humanes, leutseliges, und überaus höfliches Betragen gegen Jedermann,

auch des geringsten Standes, das ihm als Prinz schon so ganz eigen war, wurde als Kurfürst und Regent großer und mächtiger Staaten bey ihm keiner Aenderung unterworffen. Bey all seiner seltenen Herzensgüte ist er aber auch sehr ernsthaft, und der würde seine Ungnade mit all den übeln Folgen zu fühlen haben, der sein Volk verrathen, und ihn betrogen zu haben, würde überzeuget werden können. Doch hat man noch nie an ihm jene wilde Ausbrüche eines Zorns wahrgenommen, die bey Fürsten so üble Folgen nach sich gezogen haben.

Seine Begleitung ist so einfach und prunkloß, daß er oft und meistens allein in Gesellschaft eines einzigen Kavaliers, oder seines getreuen Hundes auf dem Wege fortwandelt, ohne von einer Gefahr, oder Nachstellung was zu wähnen, das ihm bey dem Bewußtseyn seiner Handlungen

gen und seiner Denkungsart nie in die Sinne kömmt.

Dieser seltene Fürst, mit dem das Schicksal so wunderliche Wendungen vorgenommen, ist nicht nur Regent und Mensch, sondern auch Gatte und Vater seiner Familie.

Die Ehrfurcht gestattet nicht, sich in das Detail einzulassen. Kurz, dieser Fürst war und ist zärtlicher Gatte seiner höchstseligen und noch lebenden Gemahlin. Keine Unenthaltsamkeit hat je seine Seele beflecket, seine noch neun lebende Kinder sind das Gepräge einer gesunden und unverdorbenen Jugend. Die Sorgfalt für die Erziehung derselben ist ohne Gränzen.

Der hoffnungsvolle Kurprinz mußte seine Studien auf der Universität zu Landshut und Göttingen öffentlich gleich einem Privatmanne absolvieren. Und nun ist der-

selbe

selbe auf seinen Reisen nacher Italien in Gesellschaft eines jungen edlen Grafen von Seinsheim und seines verdienten Hofmeisters, um das Ideal der Schönheit, der Kunst jener glückseligen Himmelsgegenden, in sein Vaterland zurückzubringen, und selbes wo immer anwendbar zu machen.

Seine Kinder überhaupts liebt Maximilian Joseph als zärtlicher Vater unaussprechlich, welche Liebe sie auch mit kindlicher Achtung und Ehrfurcht erwiedern. Der Tod des jungen Prinzen Maximilian Josephs, der in seiner Kindheit dahin geraft wurde, hatte nicht nur die fürstliche Aeltern aufs tiefste niedergebeugt, sondern auch das ganze Land in wahres Herzenleid versetzt.

Der Genius von Bayern umschwebe diesen besten, gütigsten, weisen Fürsten, und Gott erhalte ihn viele Jahre noch zum Trost und Heil seiner Völker, mit Segen auf eine zahlreiche Nachkommenschaft. Es geschehe.

Allgemeines
Register
über die
Kompensationen.

Register über Schwaben.

	Seite
Adelzried	12
Aislingen	11
Albeck, Landgericht	22
Alberschwendi	31
Alesried	36
Altheim	21
Altenstadt	—
Amadingen	25
Amstetten	22
Anhausen	11
Apfeltracht	—

)(Arles:

	Seite
Arlesried . . .	25
Aselfingen . . .	22
Asch . . .	12
Attahausen . .	36
Aufhausen . .	22
Augsburg, Hochstift .	6
Bachern . .	12
Baiersried . .	39
Baierstetten . .	21
Bainstetten . .	12
Baldershofen . .	40
Ballndorf . .	21
Bazenhofen . .	12
Baumgarten, Schloß .	31
Beheim . . .	36
Bergen . . .	11
Bermaringen . .	22
Bernbairn . .	8
Bernstatt . .	21
Beßingen . .	22
Bettenreuti . .	31
Bibrach . .	38
Blauen, Flüßchen .	14
Bobingen . .	9
Boehringen . .	22
Boemingen . .	36
Boeßlingen . .	21

Bopfin=

Seite

Bopfingen, Stadt . .	32
Breitenbrunn . .	11
Buchhorn, Stadt .	31
Buchenberg . .	13
Burgen . .	8
Buchloe, Landgericht .	9
Calde . . .	13
Canonikatstift, Dillingen .	7
Chyrurgische Schule .	—
Christerzhofen . .	38
Churwalden . .	—
Dafertshofen . .	—
Dankelsried . .	25
Dankerswendi . .	31
Dassingen . .	12
Degenhard . .	28
Deichelried . .	30
Dietmansried . .	13
Dillingen, Stadt .	7
Dillingen, Landgericht .	55
Dinkelscherben . .	11
Domkapitel in Augsburg .	—
Donau, Fluß . .	45
Dornstadt . .	40
Eggenthal . .	37
Eiselau . .	21
Elchingen, Kloster .	39

	Seite
Elchingen, Landgericht	40
Ellersbach	37
Erbishofen	13
Erringen	11
Ersingen	22
Ertheim	25
Espach, Flüßchen	28
Etlishofen	40
Ettenbayern	38
Ettlenschieß	21
Eusenburg	25
Fahlheim	40
Falten	13
Fluchenstein	8
Franziskaner zu Füssen	—
Frechenried	36
Frikenhausen	24
Frißkirchen	31
Füssen, Landgericht	55
Füssen, Stadt	8
Gaisweil	37
Geißlingen, Landgericht	22
Geißlingen, Städtchen	21
Gersthofen	11
Geuderkingen	43
Gengen	22

Gym=

	Seite
Gymnasium zu Dillingen .	7
Goldburghausen . .	33
Göggingen, Landgericht .	10
Göttingen . .	21
Graben . .	11
Grinelsingen . .	22
Großaitingen . .	11
Großkötz . .	38
Grünebach . .	13
Grünfurth . .	25
Günz . . .	36
Günz, Fluß . .	45
Hatenhausen . .	39
Haunstetten . .	12
Hausen . .	40
Hausen . .	24
Hawangen . .	36
Hebamen-Schule zu Dillingen	7
Heder . . .	12
Heil. Kreuz in Augsburg .	—
Helfenstein, Grafschaft .	22
Herbertshofen .	11
Hindelang . .	8
Hörolsingen . .	21
Hofgericht zu Ulm .	54
Hohenthan . .	13
Holzheim . .	11

	Seite
Holzkirchen . .	21
Holzschwang . .	22
Hopfen . .	8
Hospital zu Dinkelscherben	11
Huipa . . .	38
Hinsheim . .	41
Iller, Fluß . .	45
Illerdissen . .	44
Ingenried . .	37
Inningen . .	9
Ipf, Berg . .	32
Irsee, Dorf . .	37
Irsee, Kloster . .	36
Kaisersheim, Kloster .	42
Kammel, Fluß . .	45
Kapuziner zu Dillingen .	7
Kaufbayern, Landgericht .	28
Kaufbeuren, Stadt .	27
Kemnath . .	13
Kempten, Landgericht .	27
Kempten, Stadt .	26
Kempten, Stift .	12
Ketterswang . .	37
Kleineitting . .	11
Kreitwang, Berg .	32
Komthurey des deutschen Orden	17
Kuchen . .	22

Kü=

Seite
Künersberg . . 24
Landesdirektion . 47
Langenau . . 21
Langenhaßlach . . 39
Lanquaid . . 11
Lauben . . 25
Lauchdorf . . 37
Lechfeld, Franziskaner . 9
Legau . . . 13
Leibheim, Städtchen . 21
Leibi . . . 30
Leipa . . . 37
Leitkirchen, Stadt . 28
Lenzfried . . 25
Lyzeum zu Dillingen . 7
Lohr . . . 22
Lohnsee . . —
Luzhausen . . —
Mariathan . . 30
Maringen . . 22
Martinszell . . 13
Maurstetten . . 28 37
Memmingen, Dorf . 33
Memmingen, Stadt . 22
Merklingen . . —
Meyhofen . . 38
Militär . . . 61

Mün=

	Seite
Mündel, Fluß	45
Mündelheim, Grafschaft	44
Münster in Ulm	16
Nennstetten	21
Nehr	33
Nellingen	22
Nersingen	40
Neßlwang	8
Niederstozingen	43
Nördlingen, Stadt	32
Nonnenkloster zu Beurn	9
Nonnenkloster zu Dillingen	7
Ober Beurn	28
Oberdorf	32
Oberfahlheim	40
Obergermeringen	28
Obergünzburg	13
Oberholzgünz	24
Oberndorf, Schloß	8
Oberostendorf	28
Oberthürheim	43
Oberwiesenbach	38
Oberwestheim	36
Oeffingen	11
Oellingen	21
Offenhausen	22
Oy	8

Op=

	Seite
Oppingen . . .	22
Ottmarshausen . . .	11
Ottobairen, Kloster . .	35
Pfaffenhausen . . .	9
Pfaffenhofen . .	12
Pforzen . .	37
Pfrondten . . .	8
Pfuhl	22
Pilhausen . . .	39
Polizey . . .	51
Priesterhaus zu Dillingen .	7
Radau . . .	11
Ramingen . .	43
Ravensburg, Stadt . .	30
Reikheim . .	22
Reitti . . .	—
Rettenberg . . .	8
Rieden	—
Riedheim . . .	21
Riedisried . .	39
Roeffingen . . .	38
Roggenburg, Kloster . .	—
Roßhaupten . .	8
Rotenstein . . .	13
Sandberg . . .	32
Schalksstetten . .	23
Scharenstetten . .	—

Schegk

	Seite
Schegk . .	34
Schiessen . .	39
Schlingen . .	37
Schmalek . .	30
Schmutter, Fluß . .	45
Schwabmünchen, Landgericht	9
Schweindorf . .	33
Schönegg . .	9
St. Georg, Kloster .	6
St. Gertraud . .	—
St. Katharina, Kloster .	—
St. Luzii . .	38
St. Mang, Kloster .	8
St. Peter . .	6
St. Maria Stern .	—
St. Stephan . .	12
St. Ulrich . .	—
St. Ursula . . .	6
Seeg . . .	8
Seminar zu Dillingen .	7
Sezingen . .	22
Sinnabron . .	21
Söflingen, Kloster .	41
Söglingen . .	21
Sonthofen . .	8
Stadtmagistrat zu Ulm .	20
Stadtmagistrat zu Kaufbayern	28

Steinen=

Seite

Steinenkirchen . . 11
Steinenkirch . . 22
Steinheim . . —
Steinheim . . 24
Stofenried . . 40
Straß . . —
Sulzdorf . . 43
Sundheim . . 36
Süssen . . 22
Tapfheim . . 43
Thal . . 40
Thalsingen . . —
Theater in Ulm . . 19
Themenhausen . . 22
Thingau . . 13
Tolperstetten . . 43
Tomertingen . . 40
Tottenweis . . 12
Trimkelsberg . . 25
Tungingen . . 21
Türkheim . . 44
Uiberkingen . . 22
Ulm, Stadt . . 14
Ungerhausen . . 36
Unterfahlheim . . 40
Unterholzgünz . . 24
Unterthürheim . . 43

Unter-

	Seite
Unterwestheim	36
Ursperg, Kloster	39
Urspring	22
Waggeg	13
Waldhausen	22
Wangen, Stadt	29
Wättingen	22
Wattenweiler	38
Weidenstetten	21
Weilach	12
Weiler	22
Wengen, Kloster	16
Wernizstein	43
Wertach, Fluß	45
Wertingen	44
Wespach	25
Westendorf	28
Westenried	13
Westerstetten	40
Wettenhausen, Kloster	37
Wiesensteig	44
Wormbrechts	30
Zähringen	21
Zell	39
Zusam, Fluß	45
Zusamaltheim	11
Zusameck	—
Zusmershausen	10

Register

Register

über die

Kompensation in Bayern.

Seite

Abteyen in Bayern 110. 111. 112
Aetershausen . . 97
Aiterskirchen . . —
Altmihldorf . . 105
Altortenburg . . 108
Anger, Vorstadt . 91
Arching . . 77
Armeninstitut zu Freising . 76
Aufleger, Gasthof . 70
Aufruf, an die Seelsorger 140
Augustiner, in Bayern . 116
Baab, von . . 79
Barmherzige Brüder in München 117
Baron von Strömer, Landrichter 76
Bischofs-Lak . 69 82
Burghausen . 68 78
Burkrain . 69 81

Coll=

		Seite
Collegiatstift zu Mühldorf		104
Chevauxlegers von Kurprinz		75
Daxa, Kloster .		116
Dominikaner zu Landshut .		—
Domkirche zu Freising .		72
Eisenhofen . .	69	81
Eiting . .	68	81
Enzersdorf .	69	82
Falkenberg . .		101
Franziskaner in Bayern .	117	118
Franziskaner zu Freising .		70
Franziskaner zu Passau .		88
Frauenhaus . .		99
Frauenklöster in Bayern	119 120	121
Freisingen, Stift .		82
Freisingen, Stadt .		69
Freudenberger, Gasthof .		89
Freudenheim, Lustschloß .		98
Gaigel, Gasthof .		103
Geißhofen . .		97
Germischau . .		78
Halsbach . .		96
Herrmansberg . .		—
Hieronimitaner in München		116
Hochbrucker, Conventual .		74
Hofgarten zu Freisingen .		75
Holenburg . .	69	82

	Seite
Ilz, Fluß . .	98
Ilz, Stadt . .	86
Inichen . .	69 82
Innstadt . .	86
Isen . .	78
Ismaning . .	68
Ismaning, Schloß .	77
Kapuziner in Bayern .	117
Kapuziner zu Passau .	88
Karmeliten in Bayern .	117
Klaußner . .	118
Kloster in der Neuburger=Pfalz	122 123
Kollegiatstifter in Bayern .	123 124
Konersreut . .	101
Kopsburg . .	68 81
Landgericht zu Freising .	76
Landgericht zu Passau .	93
Mariahilf . .	—
Marzling . .	69 81
Massenhausen . .	68 81
Mattighofen .	108
Militär zu Passau .	93
Mittenwald . .	79
Mitterdeich . .	102
Montigny, Stadtkomandant	93
Mosach, Fluß .	75
Michldorf, Landgericht .	105

Michl=

		Seite
Michldorf, Stadt		103
Neuenburg, Schloß		99
Neufels		—
Neuhaus		102
Neu=Holland=Garten		97
Neukirchen		99
Neu=Ortenburg		108
Neustift, Kloster		75
Niederhaus		96
Niederhumpel	69	81
Niedervöhring		68
Nonnenkloster zu Passau		88
Oberhaus, Festung		91
Oberhumpel	69	81
Obervöhring	63	77
Ortenburg, Grafschaft		106
Ottenburg	68	81
Partenkirch		78
Passau, Fürstenthum		83
Passau, Stadt		84
Paulaner in München		116
— — Amberg		—
Ramelsbach		97
Residenz zu Passau		88
Riedenburg		99
Rottenfels		82
Rudelfingen		76

Schorn

Bayerische Staatsbibliothek München

9/9

Buchbinderei
[illegible]
Marktplatz 2[illegible]
8011 Kirchseeon

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Allgemeine Bemerkungen über die Charakteristik der Franken

Augsburg 1805

Bavar. 237
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10371138-6